Nr. 9. Freitag, den 11. Januar 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Woche vom 7. bis 12. Januar 900 Milliarden Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird eine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz; für Oertliches und Handel: Adolf Veddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

„Vereinfachung" der Rechtspflege.

Die Auswirkung des Ermächtigungsgesetzes.

In der letzten Nummer des Reichsgesetzblattes ist die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 8. Dezember erlassene Verordnung über die Gerichtsverfassung und Strafrechtspflege vom 4. Januar veröffentlicht worden. Sie enthält in dem fünften Abschnitt eine Reihe von Notmaßnahmen, die bereits am 15. Januar in Kraft treten. Von zuständiger Stelle wird dazu bemerkt:

„Die Vorbereitung dieser umfangreichen Neuordnung, bei der namentlich auch die Justizverwaltungen der Länder gehört werden mußten, nahm naturgemäß geraume Zeit in Anspruch. Inzwischen gestaltete sich die Geschäftslage beim Reichsgericht so, daß alsbald Abhilfsmaßnahmen notwendig wurden. Die Zahl der zur Zuständigkeit des Reichsgerichts in erster Instanz gehörenden Sachen (Landesverrat, Verrat militärischer Geheimnisse usw.) war derart angeschwollen, daß eine völlige Lahmlegung der Tätigkeit des Reichsgerichts in erster Instanz drohte. Aus diesem Grunde erließ der Reichspräsident auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung am 12. Dezember 1923 eine Verordnung, welche die Abgabe der Landesverrats- und Spionagesachen an die Oberlandesgerichte ermöglicht. Die Vorschriften dieser Verordnung wurden in die Verordnung vom 4. Januar übernommen, so daß die Verordnung vom 12. Dezember 1923 in den nächsten Tagen aufgehoben wird. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. September und 10. Oktober 1923 wurden einige außerordentliche Gerichte errichtet. Um deren Aufhebung zu ermöglichen, ist durch eine Verordnung des Reichspräsidenten vom 17. Dezember für einen Teil der zur Zuständigkeit der außerordentlichen Gerichte gehörenden Sachen allgemein ein beschleunigtes Verfahren vor den ordentlichen Gerichten eingeführt worden. Eine Reihe Straftaten soll, wenn die öffentliche Sicherheit und Ordnung in erheblichem Maße gestört oder gefährdet und eine beschleunigte Aburteilung möglich ist, in einem vereinfachten, beschleunigten Verfahren vor den Strafkammern abgeurteilt werden. Die Strafkammern bleiben also für diese Delikte ordentliche Gerichte, es wird nur ihre Zuständigkeit erweitert. Daraus ergibt sich, daß die auf den allgemeinen gesetzlichen Vorschriften beruhende Zuständigkeit der Jugendgerichte und des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik durch die Verordnung vom 17. Dezember 1923 nicht berührt wird. Andererseits bleiben die Vorschriften der Verordnung vom 17. Dezember auch neben den Bestimmungen der Verordnung vom 4. Januar bestehen. Ab 15. Januar gelten daher nach wie vor für die in der Verordnung vom 17. Dezember bezeichneten Straftaten in erster Reihe die Vorschriften dieser Verordnung. Werden diese Straftaten in ordentliche Verfahren übergeleitet, so wird das Verfahren, und zwar in Schwurgerichtssachen nunmehr auf Grund der Verordnung vom 4. Januar vor der Strafkammer, und nach den allgemeinen Vorschriften der Strafprozeßordnung durchgeführt. Sobald die Verhältnisse es gestatten, wird die Verordnung vom 17. Dezember 1923 aufgehoben."

Die Notmaßnahmen bestimmen, um das noch einmal zusammenzufassen, für die Zeit vom 15. Januar bis 31. März, daß in Strafsachen statt des Schöffengerichts der Amtsrichter allein entscheidet und statt des Wuchergerichts nur dessen richterliche Mitglieder. Die zur Zuständigkeit der Schwurgerichte gehörenden Strafsachen werden den Strafkammern zugewiesen, das Verfahren bei Privatklagen ruht. Bei Uebertretungen und Vergehen ist die Berufung ausgeschlossen, wenn auf Freisprechung oder ausschließlich auf Geldstrafe erkannt ist. Weiter enthält die Verordnung eine grundlegende Aenderung der Verfassung der Strafgerichte und eine Reihe von Verfahrensvorschriften sollen der Verwirklichung der Ziele dienen, die schon seit 1919 durch eine Reihe von Entwürfen zur Neugestaltung des Strafprozesses, zuletzt durch den dem Reichstag im Mai 1923 vorgelegten Entwurf des Gesetzes zur Neuordnung der Strafgerichte angestrebt sind. Nach der Verordnung fallen künftig die Strafkammern als Gerichte erster Instanz fort. Das Amtsgericht wird für sämtliche, bisher zur Zuständigkeit der Schöffengerichte und Strafkammern gehörenden Sachen und auch für einen Teil der zur Zuständigkeit der Schwurgerichte gehörenden Verbrechen zuständig. (§ 6 bis 10.) Bei Uebertretungen und regelmäßig auch bei Vergehen entscheidet der Amtsrichter allein unter gewissen Voraussetzungen auch bei Rückfallsverbrechen. Im übrigen entscheidet das Schöffengericht, dessen Zusammensetzung nicht geändert wird. Nur ausnahmsweise bei besonders bedeutenden umfangreichen Sachen wird noch ein zweiter Amtsrichter zugezogen. Gegen sämtliche Urteile des Amtsgerichts gibt es eine Berufung an die mit Berufungsrichtern und Schöffen besetzte Strafkammer. Für die schwersten Verbrechen verbleibt es bei der Zuständigkeit des Schwurgerichts, das mit drei Richtern und sechs Geschworenen besetzt ist. Die Richter und Geschworenen entscheiden künftig über die Schuld- und Strafrage gemeinschaftlich.

Eine deutsche Währungsbank in der Schweiz.

Zürich, 10. Januar.

Ueber die Schaffung einer deutschen Währungsbank in der Schweiz meldet die „Neue Zür. Ztg." aus Bern:

Die Frage der Gründung einer deutschen Währungsbank in der Schweiz oder einem anderen Staate befindet sich gutem Vernehmen nach noch im Stadium der Erörterung. Besprechungen finden in London statt. Dem Projekt liegt die Idee zu Grunde, daß die Geldgeber unter den jetzigen Verhältnissen Bedenken tragen werden, die Goldbeckung in Deutschland selbst zu deponieren.

Als Voraussetzung für das Gelingen des Planes wird bezeichnet, daß die Reparationskommission sich damit einverstanden erklärt.

Ermordung von Pfälzer Sonderbündlern.

Mehrere Mann erschossen, auch Präsident Heinz-Orbis ein Opfer des Anschlags.

Separatistische Gegenmaßnahmen.

London, 10. Januar.

„Daily Mail" läßt sich aus Mainz melden, daß der pfälzische Sonderbündlerführer Heinz-Orbis in einer Wirtschaft zu Speyer ermordet worden ist. Drei unbekannte Personen drangen plötzlich in den Speisesaal und riefen: Hände hoch!" Sie gaben sofort Feuer und Heinz-Orbis, der gerade sein Abendessen einnahm, sank tötlich verwundet zusammen. Ein anderer Tischgast wurde leicht verletzt. Die Attentäter entkamen. Polizei und Besatzungsbehörde suchen die Täter zu ermitteln. — Ergänzend wird der „Times" von einem Augenzeugen gemeldet:

Um 9¼ Uhr war ich im „Wittelsbacher Hof" in einem Speisezimmer, in dem noch ungefähr 30 andere Personen sich befanden, als plötzlich einige Schüsse fielen. Drei Personen, die mir gegenüber an einem Tische saßen, fielen in den Kopf getroffen zu Boden. Dann hörte man Rufe: „Stellt Euch an die Wand, die Hände hoch!" Eine Frau brach in Schreien aus. Dann fielen mehrere Schüsse. Nun hörte man drei junge Männer rufen: „Es geschieht Euch nichts. Wer aber das Hotel vor einer halben Stunde verläßt, wird erschossen. Wir greifen nur die Separatisten an." Nun wurden die Lichter ausgelöscht, und die entsetzten Gäste blieben im Dunkeln sitzen. Als es hell wurde, lagen drei Männer in Blutlachen auf dem Boden. Der eine von ihnen war der Präsident der autonomen Pfalz, Heinz aus Orbis. Er und ein anderer Mann starben wenige Augenblicke später. Andere Leute, von denen einer ein Handlungsreisender ist, der erst am selben Tage angekommen war, haben Schüsse erhalten. Ein weiterer Mann erhielt eine bösen Streifschuß. Kurze Zeit darauf kamen separatistische Truppen, deutsche Polizei und marokkanische Soldaten in das Hotel und hielten alle Gäste zwecks Befragung fest. Zu weiteren Störungen und Unruhen ist es nicht gekommen. Auch die Stadt war ruhig. Später fand man noch zwei Personen verwundet in der Nähe der Tür des Hotels liegen, während ein dritter Verwundeter mehree Schritte davon entfernt lag.

Einem weiteren Bericht zufolge haben die Täter die Flucht ergriffen, ihre Personalien konnten nicht festgestellt werden. Die Polizei und die Besatzungsbehörde nahmen in der ganzen Stadt Haussuchungen vor. Alle Automobile, die die Stadt verließen, wurden von Truppen durchsucht. Im Laufe der Nacht wurden eine Anzahl Personen von Separatisten als Geiseln festgenommen und zwar: Oberregierungsrat Dr. Püllmann, Direktor Dr. Lehmann, Oberlandesgerichtspräsident Bilabel, Staatsanwalt König, Bürgermeister Göring, Amtsgerichtsrat Müller und Justizassessor Bilabel. Von den Separatisten wurde eine strenge Paßkontrolle ausgeübt.

In dem offiziellen Bericht der Separatistenregierung heißt es:

Am Mittwoch abend gegen 9.30 Uhr wurde der Präsident der autonomen Regierung, Heinz Orbis, im Gastzimmer des Hotel Wittelsbacher Hof durch Revolverschüsse niedergestreckt. Heinz saß mit einem Begleiter am Tisch, als plötzlich fünf junge, gut gekleidete Leute im Lokal erschienen. Sie stellten sich hinter die Tische der Herren und riefen: „Hände hoch! Es gilt den Separatisten!" Dann folgten Schüsse. Heinz Orbis war sofort tot, eine Anzahl Personen wurde schwer verletzt. Die Täter sind unerkannt entkommen. In Zweibrücken sind als Geiseln hierfür mehrere Beamte des Oberlandesgerichts festgenommen worden.

Ueber die als Täter in Frage kommenden Personen teilt der Sonderberichterstatter des „Lokal-Anzeiger" in Bayern folgendes mit: Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um Personen aus den Reihen der pfälzischen Separatisten. Schon seit längerer Zeit bestehen unter diesen starke Mißstimmungen gegen die separatistische Regierung, hauptsächlich wegen Nichtzahlung der versprochenen Löhnung. Die Unzufriedenheit hat sich in letzter Zeit stark vermehrt. Verschiedene von den Separatisten ausgestoßene Drohungen lassen darauf schließen, daß von Seiten der Separatisten schon seit längerer Zeit eine Abrechnung mit Heinz Orbis und Genossen geplant war.

Die Separatisten verhängen die Nachtsperre

A Speyer, 11. Januar. (Eig. Drahtber.)

Als Sanktion für das Attentat auf den Separatistenführer Heinz Orbis hat die sogenannte autonome Regierung die Nachtsperre von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens über die Stadt verhängt. Wie wir erfahren, ist gestern eine weitere bei dem Attentat schwer verletzte Person ihren Verletzungen erlegen, sodaß sich die Zahl der Toten auf sechs erhöht.

Zum Jahrestag der Ruhrbesetzung.

Eine Kundgebung des Reichskanzlers.

Berlin, 11. Januar. (Drahtber.)

Anläßlich der Wiederkehr des Jahrestages der Ruhrbesetzung hat Reichskanzler Dr. Marx eine Kundgebung erlassen, in der er an die vor einem Jahre erfolgte Besetzung des Ruhrgebietes durch französische und belgische Truppen und die dann einsetzende Zeit der Leiden und Prüfungen der Bevölkerung an Rhein und Ruhr erinnert. Dr. Marx beklagt das Los der Ausgewiesenen und der noch heute der Freiheit ermangelnden Deutschen und sagt dann in seiner Kundgebung:

An alle diejenigen in der Welt, welche sich noch heute menschliches Empfinden und völkerrechtliches Denken bewahrt haben, appelliere ich, mit uns dahin zu wirken, daß der Rechtszustand im besetzten Gebiet wieder hergestellt wird und vor allem die unschuldig in den Gefängnissen befindlichen Deutschen ihren Familien endlich zurückgegeben werden und die Vertriebenen in ihre Heimat zurückkehren können. Alle Leiden und Prüfungen, denen die Bevölkerung der besetzten Gebietes im abgelaufenen Jahr ausgesetzt war, haben sie nicht wankend machen können in ihrer Treue zum deutschen Vaterlande, und niemals war im unbesetzten Deutschland der geistige Besitz von Rhein und Ruhr so stark verankert wie heute. In allen Deutschen ist gerade durch die bitteren Erfahrungen der letzten Monate die Ueberzeugung vertieft worden, daß besetztes und unbesetztes Gebiet nicht ohne einander leben können, daß sie auf ewig zusammengehören. Auch das unbesetzte Gebiet hat unter den Auswirkungen des an Rhein und Ruhr geführten Kampfes schwer gelitten. Die Abschnürung der Herzkammer unserer Wirtschaft hat unsere Finanzquellen bis zur Erschöpfung geschwächt. Aber diese Opfer waren gering, gemessen an denen, die Rheinland und Westfalen um Deutschlands willen hat auf sich nehmen müssen, und freudig wird jeder Deutsche auch in Zukunft das Letzte mit den Brüdern im besetzten Gebiet teilen. Rhein und Ruhr sind deutsch und müssen es bleiben! Als Reichskanzler des Deutschen Reiches und als Sohn unserer geliebten rheinischen Heimat danke ich heute den Brüdern an Rhein und Ruhr, in der Pfalz und an der Saar für ihr treues Ausharren und entbiete ihnen meine besten Segenswünsche in der Hoffnung, daß der Tag der endgültigen Wiedervereinigung mit dem unbesetzten Gebiet nicht mehr fern sei.

Zum Schluß seiner Kundgebung sagt der Reichskanzler: Kein Opfer wird zu groß sein, um dieses Ziel zu erreichen! Es lebe das heilige und unteilbare Deutschland!

Der Zugverkehr zwischen Hagen und Vorhalle

Hagen, 10. Januar.

Zum Anschluß an die Regiezüge wird vom Donnerstag, den 10. Januar, ab ein vorläufiger Pendelverkehr zwischen Hagen-Vorhalle eingerichtet. Da die Lösung der Fahrkarten in Vorhalle noch auf Schwierigkeiten stößt, ist es ratsam, in Hagen gleich Rückfahrkarten zu lösen. Durch die Inbetriebnahme der genannten Strecke sind somit alle Schwierigkeiten im neubesetzten Gebiet aufgehoben. — Von Freitag, den 11. Januar, ab wird die Blockstelle Hengstey für den Personenverkehr wieder in Betrieb genommen. Die französische Kontrolle bleibt bestehen, da sämtliche Züge des Personenverkehrs halten müssen.

Die Antwort an Deutschland.

A Paris, 10. Januar. (Eig. Drahtber.)

Wie der „Petit Parisien" mitteilt, bilden die beiden Antwortentwürfe der französischen und belgischen Regierung auf die letzte deutsche Note umfangreiche Dokumente, wobei die belgische Antwortnote noch etwas umfangreicher sei als die französische. Beide Noten bestünden zunächst aus einer kurzen Einleitung und verfolgten dann Punkt für Punkt die letzte deutsche Note, wobei sie auf alle Argumente in den deutschen Ausführungen antworten. Der allgemeine Sinn der französischen und belgischen Note sei der, daß beide alliierte Regierungen die Herstellung eines modus vivendi im Rheinland und Ruhrgebiet für möglich und wünschenswert halten, indessen nicht zugeben können, daß die Pfänderpolitik angetastet werde. Insbesondere hinsichtlich der Aufhebung der Ausfuhrlizenzen zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet zeigten die französische und die belgische Regierung die gleiche Ablehnung.

Aufhebung des Ausnahmezustandes verlangt.

Der Gewerkschaftsring an den Kanzler.

Berlin, 10. Januar.

Der Gewerkschaftsring Deutscher Angestellter und Beamter hat gestern einen einstimmigen Beschluß gefaßt, der die unverzügliche Aufhebung des Ausnahmezustandes verlangt. Dieser Beschluß ist dem Reichskanzler heute in einer eingehenden Begründung überreicht worden. Der Gewerkschaftsring, die Zentralorganisation der freiheitlich-nationalen Arbeitnehmerschaft, ist als Gewerkschaft politisch neutral, umfaßt aber im wesentlichen die auf demokratischem Boden stehenden Arbeitnehmer.

Der amtliche Großhandelsindex.

Berlin, 10. Januar.

Die auf den Stichtag des 8. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamts ergibt gegenüber dem Stande vom 2. Januar (122,4) einen Rückgang um 2,2 vom Hundert auf 119,7. Von den Hauptgruppen sanken die Lebensmittel (im Großhandel) um 1,7 vom Hundert auf 106,9, die Industriestoffe um 2,9 vom Hundert auf 143,6, davon Kohlen und Eisen unter Berücksichtigung der am 4. Januar bekannt gegebenen (ab 1. 1. gültigen) Herabsetzung der Roheisenpreise um 4,7 vom Hundert auf 140,2.

Die amerikanischen Sachverständigen.

Ihre erste Erklärung.

Paris, 10. Januar.

Die in Paris angekommenen beiden amerikanischen Sachverständigen Dawes und Owen Young veröffentlichen durch die Havasagentur eine Erklärung, in der es heißt:

„Die amerikanischen Sachverständigen sind von dem Wiederherstellungsausschuß aufgefordert worden, an einem Sachverständigenausschuß teilzunehmen, der Tatsachen studieren, Folgerungen hieraus ziehen und gewisse Vorschläge unterbreiten soll. Die amerikanischen Sachverständigen haben keine vorgefaßten Pläne und hoffen nur, den Plänen, die von andern Persönlichkeiten unterbreitet werden, zu Hilfe zu kommen. Sie haben aber augenblicklich eine Erklärung abzugeben, von der sie voraussetzen, daß sie von allen Mitgliedern des Sachverständigenausschusses sowie von der öffentlichen Meinung der Welt gebilligt wird. Diese Erklärung lautet: Die Zeit ist ein wesentliches Element der Lage. Der Ausschuß, der eingesetzt worden ist, ist ein geschäftlicher Ausschuß, der sich mit Tatsachen beschäftigt und konstruktive Folgerungen daraus zu ziehen hat. Seine Arbeiten müssen mit möglichster Beschleunigung geführt werden, und es müssen ununterbrochen tägliche Sitzungen stattfinden."

Zu dieser Erklärung bemerkt der „Petit Parisien", die amerikanischen Sachverständigen glaubten, daß es wesentlich sei, zu einem raschen Ergebnis zu gelangen. Aus den verschiedenen Unterredungen, die sie geführt hatten, erkenne man, daß nach ihrer Ansicht der erste Sachverständigenausschuß, der sich mit der deutschen Währung und dem deutschen Haushalt beschäftige, seine Aufgabe in diesem Monat beendigen müsse. Der Ausschuß müsse sich möglichst für eine Woche nach Berlin begeben. Dawes und Young erklärten außerdem, daß der Ausschuß rein geschäftlich sei. Das scheine anzudeuten, daß sie die Absicht hätten, alle Zahlen des deutschen Haushalts nicht als bare Münze zu nehmen, sondern die Gesamtheit des augenblicklichen Reichtums Deutschlands ins Auge zu fassen und hieraus die ungefähren Möglichkeiten des Deutschen Reiches zu bestimmen. — Von diesen Presseäußerungen abgesehen, werden die Erklärungen der amerikanischen Sachverständigen in französischen und verbündeten politischen und diplomatischen Kreisen stark besprochen. Man erklärt, die Amerikaner hätten ihre Aeußerungen hauptsächlich auf die Vereinigten Staaten berechnet, deren öffentliche Meinung es nicht verstehen würde, wenn die Verhandlungen nicht sehr rasch zu Ende geführt würden. Sowohl Dawes wie Young seien der Ansicht, daß in vier Wochen Klarheit über die Lage des deutschen Haushalts und der deutschen Währung geschaffen werden könne. Wenn man nach Berlin reise — und das sei unbedingt erforderlich —, würden, so sollen die Amerikaner gesagt haben, acht Tage genügen, um Einblick in das zu nehmen, was auf deutscher Seite in der Währungsfrage beabsichtigt ist, und um sich eine tiefere Kenntnis des deutschen Haushalts zu verschaffen, dessen Besserung zweifellos sei, nachdem die Rentenmark die Lage, auch nur zeitweise, stabilisiert habe. Die Aeußerung der amerikanischen Sachverständigen, daß sie Vorschläge erwarten, wird dahin gedeutet, daß man in Washington der Meinung ist, die französische Regierung, welche die Einsetzung der Sachverständigenausschüsse verlangt habe, müsse einen Plan besitzen, den sie unterbreiten werde. Das werde die Arbeit erleichtern; denn es sei nicht Aufgabe der amerikanischen Vertreter, Pläne zu entwickeln. Ob die Nachricht der „Oeuvre", daß die Amerikaner, wenn nicht rasch gearbeitet werde, sogar geneigt seien, ihr Amt niederzulegen, den Tatsachen entspricht, kann nicht festgestellt werden, da sowohl General Dawes als auch Owen Young sich entschieden weigern, irgendeine Erklärung in dieser Beziehung abzugeben. Die Einsetzung des Sachverständigenausschusses erfolgt Montag vormittag 11 Uhr, und es steht bereits fest, daß General Dawes zum Vorsitzenden gewählt wird. Der Ausschuß wird am ersten Tage sein Arbeitsprogramm und die Geschäftsordnung beschließen. — Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" ist übrigens mit dem amerikanischen Sachverständigen General Dawes auch sein Bruder, Rufus Dawes, in Paris eingetroffen, den das Blatt als Budgetsachverständigen bezeichnet. Mit Robinson, der dem Ausschuß für die Feststellung der deutschen Auslandsguthaben angehört, sollen als Wirtschaftssachverständige die Professoren Kemmerer von der Princetown-Universität und Davis von der Stanford-Universität in Kalifornien nach Europa kommen. — Die drei italienischen Sachverständigen für die von dem Wiederherstellungsausschuß eingesetzten Ausschüsse werden, einer römischen Meldung zufolge, am Samstag Rom verlassen. Sie wurden bereits von Mussolini empfangen, um seine Weisungen entgegenzunehmen.

London, 10. Januar. Dem Parlamentsberichterstatter der „Times" zufolge wird sich die Voraussage, daß die Regierung Donnerstag nächste Woche gestürzt wird, nicht erfüllen. Die Entscheidung werde nicht vor Montag oder Dienstag der folgenden Woche fallen, da die Debatte sehr lang sein werde.

Vor der Auflösung der italienischen Kammer.

Rom, 10. Januar.

Nach einer Mitteilung der Presse steht das Dekret über die Auflösung der Kammer unmittelbar bevor. Mussolini soll beabsichtigen, noch vor der Auflösung der Kammer in einer politischen Rede seine Richtlinien über die Politik darzulegen.

Politische Uebersicht.

+ **Ein Beamtenprotest gegen die Besoldungsverkürzung.** Einen Protest in der Sache der Beamtennot und gegen die neue Beamtenbesoldung erlassen gemeinsam die Vorstände des Preußischen Richtervereins, des Reichsbund der höheren Beamten, der Reichsverband der höheren Verwaltungsbeamten des Reiches und der Länder, der Berufsverein der höheren Kommunalbeamten Deutschlands unud der Landesverband der höheren Beamten Preußens im Januarheft der „Deutschen Juristenzeitung". Es heißt darin: „Niemals ist eine Zeit so im Materialismus versunken gewesen, wie die heutige, niemals hat sie die idealen Werte so gering geachtet, die immer noch im Staate gebunden sind. Auch heute noch fühlt der deutsche Beamte in sich die Hingabe an das Gemeinwohl. Wie aber soll er sich aufraffen zur Betätigung dieser allein rettenden Kraft, wenn er selber im Elend versinkt?" Auch die deutschen Richter und die höheren Verwaltungsbeamten aller Art wissen naturgemäß die Notlage des Reiches richtig zu werten, und denoch ist es nötig, daß sie „nicht im Elend versinken".

+ **Der Ständige Ausschuß des preußischen Landtages** trat in die Beratung einer Reihe von dringlichen Notverordnungen der Regierung ein. Reichere Mittel für die staatliche Volksspeisung, deren Bedürfnis durch die Privatwohltätigkeit allein nicht gedeckt werden kann, wird ein Entwurf bereitstellen, der ein Drittel des Aufkommens der Kraftfahrzeugsteuer diesem Zweck überweist. Nach kurzer Besprechung wurde der Entwurf angenommen. — Die staatlichen Bergwerksbetriebe, die dem Oberbergamtsbezirk Recklinghausen unterstehen, sollen aus dem Gesetz vom 9. Oktober 1923 (Bildung einer Aktiengesellschaft zur Verwaltung und Ausbeutung der staatlichen Bergwerke) herausgenommen werden, damit die im besetzten Gebiet liegenden Gruben in den Micumvertrag eingeschlossen werden können. Die Vorlage wurde einem Unterausschuß überwiesen, ebenso, und zwar mit dem Auftrag beschleunigter Beratung, der Entwurf einer Verordnung über den Personalabbau in Preußen, worin den geltend gemachten Bedenken Rechnung getragen wird.

+ **Verhaftung eines deutschvölkischen Dozenten.** Auf Veranlassung des Generals v. Seeckt wurde am Dienstag in seiner Wohnung zu Berlin-Dahlem der Dozent Dr. v. Bremer, der an einem Berliner wissenschaftlichen Institut wirkt, verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Die Verhaftung erfolgte auf Grund eines Briefes, den Dr. v. Bremer an einen Herrn in Magdeburg anläßlich der Münchener Novemberereignisse gerichtet hat. Er erhebt darin Angriffe gegen v. Kahr und die bayerischen Reichsbehörden.

+ **Der neue Kurs in Sachsen.** Der neue Kultusminister Dr. Kaiser wird die Amtsverordnungen seines Vorgängers Fleißner gegen den Religionsunterricht in den Schulen alsbald aufheben. Darunter fällt auch die Gebetsverordnung Fleißners. In Zukunft soll in Sachsen Religions- und Gewissensfreiheit gewährleistet sein. Es wird dafür Sorge getragen werden, daß in der Erteilung und Teilnahme am Religionsunterricht und religiösen Uebungen weder für Lehrer noch für Schüler irgend ein Gewissenszwang bestehen kann. Weiterhin hat Dr. Kaiser verfügt, daß die sogenannten Reformpläne für höhere Schulen des ehemaligen Volksschullehrers und jetzigen Oberregierungsrates Wünsche nur noch als reine Privatarbeit angesehen werden, die für die höheren Schulen nicht die mindeste Bedeutung haben.

+ **Verhandlungen mit Thüringen.** Wie aus Berlin berichtet wird, waren die thüringischen Minister nach der Reichshauptstadt gekommen, um sich mit der Reichsregierung über die schwebenden Fragen zu besprechen. Man versucht von seiten der Reichsregierung, die Streitfragen in einer möglichst nicht zu schroffen Form beizulegen, um der thüringischen Regierung ihre Tätigkeit bis zu den nächsten Wahlen nicht unmöglich zu machen. Es wird jedoch mit Nachdruck darauf hingewirkt, daß die Unzuträglichkeiten schleunigst beseitigt werden und ähnliche Vorkommnisse wie die jüngst vergangenen sich nicht mehr ereignen können.

+ **Adele Schreiber in Amerika.** Wie aus Neuyork gemeldet wird, veranstalteten Mitglieder des amerikanischen Senats und des Repräsentantenhauses einen Empfang zu Ehren von Adele Schreiber, der bekannten Berliner Vorkämpferin der Frauenbewegung. Sie schilderte bei dieser Gelegenheit die Finanzlage Deutschlands.

Italienischer Protest gegen das Tangerabkommen.

London, 10. Januar.

Der englischen Presse zufolge hat Italien an Großbritannien und Frankreich eine Note gerichtet bezüglich der Regelung der Tangerfrage. Die italienische Regierung wendet sich namentlich dagegen, daß die Kontrolle über die sozialen und öffentlichen Arbeiten ausschließlich Frankreich und Spanien zustehen. Italien wünschte ebenfalls bei der Verwaltung der öffentlichen Arbeiten von Tanger vertreten zu sein und weiter, daß dem Gericht italienische Richter und der neuen Gendarmerie italienische Offiziere angehören.

Die wirtschaftlichen Kämpfe.

Vor dem Gewerbegericht in Schwelm wurde die Feststellungsklage des Deutschen Metallarbeiterverbandes gegen 21 Firmen verhandelt. Nach stundenlangen Verhandlungen wurde ein Urteil gefällt, wonach die von den Firmen ausgesprochenen Kündigungen vom 21. und 22. Dezember zu unrecht erfolgt sind und die Kosten des Gewerbegerichtsverfahrens den Beklagten auferlegt werden. — In Gelsenkirchen wurden Arbeitswillige unter dem Druck Arbeitsloser zum Teil gezwungen, nach achtstündiger Tätigkeit ihre Arbeit abzubrechen. Wie aus Fulda berichtet wird, überfiel eine bewaffnete Menge einen Zug, der auf dem Kaliwerk Neuhof auf einem Anschlußgeleise Arbeitswillige ins Werk fahren sollte. Der Zug wurde zum Halten gebracht, Zugpersonal, Landjäger und Arbeitswillige mißhandelt. Durch die Verhinderung der Wiederaufnahme der Arbeit ist das Kaliwerk dem Ersaufen nahegebracht. — In Düsseldorf versuchten verschiedentlich jüngere Erwerbslose, gemäß der anläßlich einer Kundgebung auf dem Hindenburgwall ausgegebenen Parole zum Generalstreik die Straßenbahn stillzulegen. Es gelang jedoch der rasch herbeieilenden städtischen Polizei, diese Betriebsstörungen zu verhindern. In den Vororten wurde vielfach die Schließung von Läden erzwungen. — Der schlesische Militärbefehlshaber hat, wie aus Breslau gemeldet wird, sein Streikverbot für lebenswichtige Betriebe, welches sich u. a. auch auf sämtliche Kohlenzechen bezieht, durch eine verschärfte Verordnung ergänzt, in der u. a. auch alle Hetzreden in solchen Betrieben verboten sind. Die sozialistische Breslauer „Volkswacht" protestiert gegen diese Verordnung. — In der Magdeburger Metallindustrie ist ein Lohnkampf entbrannt, der zu einer Entlassung der Arbeiter führte. Da die Gewerkschaften auf Erhöhung der Löhne bestanden, setzten die Magdeburger Metallindustriellen von sich aus die Löhne für die erste und zweite Januarwoche fest und gaben sie durch Anschlag bekannt. Ein Teil der Belegschaft legte darauf die Arbeit nieder, während ein anderer Teil passive Resistenz übte. Die Betriebe schritten daher zur Aussperrung der Arbeiter; nur in einigen kleinen Betrieben wird noch gearbeitet.

*

Aus der englischen Arbeiterbewegung.

London, 10. Januar.

Heute soll über die Annullierung des nationalen Lohnabkommens abgestimmt werden. Man rechnet bereits damit, daß sich die große Mehrheit gegen ein Fortbestehen des Abkommens aussprechen wird. — Der „Daily Mail" zufolge hat sich der Deutsche Seemannsstreik in Hull auch auf andere Häfen ausgedehnt. Im Londoner Hafen griff er auf den deutschen Dampfer „Frankenwald" über, der eben aus Amerika zurückkehrte. Der Präsident des englischen Seemannsverbandes tritt für Erfüllung der Lohnforderungen ein, um zu verhindern, daß die deutschen Schiffe durch niedrigere Löhne den englischen Schiffen Konkurrenz machen.

Eine Verzögerung der Antwort Poincarés

Paris, 10. Januar.

Nach halbamtlicher Ankündigung wird die französische Antwort erst am Freitag dem deutschen Geschäftsträger, Herrn von Hoesch, der dann nach Berlin reisen wird, überreicht werden. Bis heute steht noch nicht genau fest, wann und wie die Ueberreichung der Antwort und die angekündigte erläuternde Unterredung Poincares mit Hoesch stattfinden soll. Auch der Zeitpunkt der angekündigten Kammererklärung steht noch nicht fest.

Thüringen und das Reich.

Die Bedingung der Reichsregierung.

Berlin, 10. Januar.

Die Auffassung der Reichsregierung über die Lage in Thüringen ist, wie das „B. T." hört, folgende:

Nach Ansicht der Reichsregierung ist das Material, das von der Untersuchungskommission in Weimar zu Tage gefördert worden ist, hinreichend, um die Einsetzung des Reichskommissars zu rechtfertigen. Bei der Reichsregierung besteht keinerlei Geneigtheit, einen solchen Kommissar zu ernennen, und zwar will man aus politischen Gründen der thüringischen Regierung Entgegenkommen beweisen. Die Reichsregierung hat daher der thüringischen Regierung gewisse Bedingungen gestellt. Nimmt die thüringische Regierung diese Bedingungen an, so werde die Reichsregierung auf Einsetzung eines Reichskommissars verzichten und die thüringische Regierung bleibt bis zu den Landtagswahlen im Amte. Lehnt die Regierung hingegen ab, so wird die Reichsregierung sich vermutlich doch noch zur Einsetzung eines Reichskommissars entschließen.

Wiederzusammentritt des englischen Parlaments.

Macdonald über Arbeitslosigkeit und Wohnungsmangel.

London, 10. Januar.

Das englische Parlament ist in der herkömmlichen Weise eröffnet worden, und auch die Wiederwahl Whitleys zum Sprecher ist programmäßig vor sich gegangen. Als der Arbeiter-Abgeordnete O'Grady, der im Namen seiner Partei den Vorschlag der Wiederwahl des Sprechers zu unterstützen hatte, bemerkte, der Sprecher werde die soziale Ordnung noch heil über seinem Haupte finden, wenn das gegenwärtige Parlament wieder verschwunden sei, erhob ein konservativer Abgeordneter Einspruch wegen Ungehörigkeit dieser Bemerkung. Die Arbeiterpartei will, wie es heißt, noch vor dem Sturze der Regierung verhindern, daß die Aemter des Vorsitzenden des Hauses, wenn es als Ausschuß tagt, und seines Stellvertreters wieder in konservative Hände gelangen. Schon hierzu bedarf die Arbeiterpartei der Hilfe der Liberalen, ohne die sie ihren Weg zur Macht nicht erfolgreich gehen kann. Aus diesem Grunde war es auch nicht auffällig, daß Macdonald in der großen Versammlung, die den Sieg der Arbeiterpartei feiern sollte, bei seiner Programmentwickelung, über die schon berichtet wurde, so maßvoll vorging, daß ihm die Liberalen unbedenklich folgen konnten. In den Schlußsätzen seiner Rede wandte sich Macdonald noch der innern Politik zu und erklärte:

Die Arbeitslosigkeit sei auf die geringere Kaufkraft der Verbrauchermassen zurückzuführen. Zum ersten Male werde eine Arbeiterregierung, umgeben von Männern und Frauen, die Erfahrung in Arbeiterfragen hätten, die Frage der Arbeitslosigkeit vom menschlichen Standpunkt und nicht vom reinen Lohnerwerbsstandpunkt betrachten. Ein wesentlicher Teil im Programm der Arbeiterpartei sei der Wohnungsmangel. Wenn sich herausstellte, daß für die hauptsächlichen Baustoffe Monopole bestünden, so würden diese beseitigt werden.

Clynes, der nach Macdonald sprach, sagte, die Arbeiter würden sich von keiner andern Rücksicht als von der auf die nationale Wohlfahrt leiten lassen. Uebrigens will, wie es heißt, auch die konservative Regierung nicht durch ein schroffes Hervorkehren ihres Parteistandpunktes die Liberalen vor den Kopf stoßen. Die Thronrede soll von den Schutzzöllen nichts mehr erwähnen, wenngleich sich ein Hinweis auf die den Dominien versprochenen Vorzugszölle auf einige Waren nicht umgehen lassen wird.

Englischer Appell zur Deutschlandhilfe.

London, 10. Januar.

Die Blätter veröffentlichen heute einen Appell an das englische Volk, Deutschland in seiner gegenwärtigen Notlage zu helfen. Der Appell ist u. a. unterzeichnet von Asquith, Lord Bangon, Wondfield, Carter, Durham, Exeter, ferner von Henderson, General Hutchinson (dem seinerzeitigen Kommandeur der englischen Besatzungsbehörde in Köln), Ramsay Macdonald, Professor Gilbert Murrag, Lord Parmoor und dem Schriftsteller Wells.

Vertreibung ausländischer Börsenspekulanten.

Paris, 10. Januar.

Der „Matin" teilt mit, daß auf Anordnung des französischen Finanzministeriums zehn ausländische Spekulanten, meist Russen, von der Börse ausgeschlossen worden sind. Sie sollen eventuell ausgewiesen werden.

Das griechische Königspaar in Italien.

Rom, 10. Januar.

Das griechische Königspaar ist heute früh hier eingetroffen, um nach dreistündigem Aufenthalt die Reise nach Neapel fortzusetzen, wo es dem feierlichen Gottesdienst zum Gedächtnis des Königs Konstantin beiwohnen wird.

Das japanische Kabinett.

Berlin, 10. Januar.

Die japanische Botschaft übermittelte nachstehende Ministerliste des am 7. Januar endgültig zusammengestellten Kabinetts: Ministerpräsident Vicomte Kiyoura; Auswärtiges: Baron Matsei; Inneres: Rentaro Mizuno; Finanzen: Kazug Shoda; Krieg: Generalleutnant Ugaki; Marine: Admiral Murakami; Justiz: Kisaburo Zuzuki; Unterrichtsminister: Senski Egi; Landwirtschaft und Handel: Vicomte Mayeda; Post: Baron Fujimura-Kenjiro; Eisenbahn: Komatse.

Englisch-chinesischer Bahnbaukontrakt.

Peking, 10. Januar.

Eine bedeutende Londoner Finanzgruppe hat mit der chinesischen Regierung einen Kontrakt zum Bau von drei Eisenbahnlinien unterzeichnet: Chefoo-Weißien; Tsangchow-Shikkiachwang und Tientsin-Ehifeng. Die Kosten werden sich auf etwa 20 Millionen Pfund Sterling belaufen. Eine Klausel des Kontraktes besagt, daß der erste Ingenieur und der Zahlmeister englischer Nationalität sein müssen und bei den Konstruktionsarbeiten britisches Material verwendet werden muß. In dem Vertrag ist auch der Ausbau von Bergwerken vorgesehen.

Religiöse Morde auf dem Philippinen.

Manila, 10. Januar.

Nach einem offiziellen Bericht sind auf den Philippinen zahlreiche Morde aus religiösem Fanatismus verübt worden. 13 Mitglieder der philippinischen Schutzmannschaft, darunter zwei Offiziere, fielen den Sekten in der Nähe von Mindanao zum Opfer.

Der Gouverneur von Yukatan ermordet.

Neuyork, 10. Januar.

Der Präsident Obregon hat ein Kommuniqué erlassen, worin er mitteilt, daß der Gouverneur von Yukatan von den Aufständigen ermordet wurde, weil er sich weigerte, zu ihnen überzutreten. Der Gouverneur ist von dem Attentäter erdolcht worden.

Kurze Mitteilungen.

Asquith, der an einem Bronchialkatarrh erkrankt war, befindet sich, wie aus London telegraphiert wird, auf dem Wege der Besserung.

*

Der tschechoslowakische Gesandte in Berlin, der mehrere Wochen krankheitshalber von Berlin abwesend war, reist jetzt nach der Reichshauptstadt zurück, um die Leitung der Gesandtschaft wieder zu übernehmen.

*

Wie aus London berichtet wird, wurde in einer Vollversammlung der Arbeiterpartei Ramsay Macdonald wieder zum Parteivorsitzenden gewählt; ebenso wurden vorläufig alle übrigen Mitglieder wiedergewählt.

*

Der Quai d'Orsay dementiert die Reutermeldung, wonach die englische Regierung bei der französischen Regierung Vorstellungen wegen deren Verhalten gegenüber den Separatisten in der Pfalz erhoben hat.

*

Die türkische Behörde in Konstantinopel hat aus Angora den Befehl erhalten, das russische Staatseigentum aus der Zarenzeit den sowjetrussischen Delegierten zu übergeben. Mit der Uebergabe ist ein Vertreter des türkischen Außenministeriums beauftragt worden.

Bochumer Nachrichten.

(*) **Die Verringerung von Schankwirtschaften.** Der preußische Minister des Innern hat, wie seinerzeit im „Bochumer Anzeiger" mitgeteilt, in einer Verfügung vom 2. September 1922 bezüglich der Neubewilligung von Konzessionen und Uebertragung von bestehenden Konzessionen ernste Maßnahmen von den nachgeordneten Behörden gefordert. Danach haben bei Anträgen auf Neubewilligung von Konzessionen die Polizeibehörden bei Erteilung ihrer gutachtlichen Aeußerung davon auszugehen, daß eine weitere Vermehrung von Schankstätten im Interesse der Allgemeinheit und einer gesunden Volkswirtschaft unerträglich ist, insbesondere wird die Bedürfnisfrage grundsätzlich zu verneinen sein. Nur in ganz besonders gearteten Ausnahmefällen kann mit Genehmigung des Regierungspräsidenten, dem vorher zu berichten ist, hiervon abgewichen werden. Wird von den Kreis- und Stadtausschüssen entgegen dem Gutachten der Ortspolizeibehörden die Konzession erteilt, so hat die Ortspolizeibehörde in jedem Falle das zulässige Rechtsmittel unter gleichzeitigem Bericht an den Regierungspräsidenten einzulegen. Hinsichtlich der Mitwirkung der Ortspolizeibehörden bei Anträgen auf Bewilligung von Konzessionen für bereits bestehende Schankwirtschaften usw. an neue Inhaber haben die Ortspolizeibehörden genau zu prüfen, ob in Berücksichtigung der veränderten volkswirtschaftlichen Verhältnisse ein Bedürfnis für das Bestehenbleiben noch vorliegt, oder ob nicht viel-

Bei **Stuhlverstopfung**
nimmt man die echten Apotheker Rich. Brandts
Schweizerpillen
Erhältlich in allen Apotheken. — Schutzmarke seit dem Jahre 1877 weisses Kreuz in rotem Felde.
Extr. Sel. p. 1,5. Ach. m. Al. Abs. aa 1, Trif. g. aa 0.5, R. gent. Trif. aa f. p. 50

Bochumer Stadttheater.

Siebentes Symphoniekonzert.

Während die letzten Veranstaltungen des alten Jahres den ausgesprochenen Charakter des Experimentes trugen, muteten die Namen des gestrigen Konzerts so altvertraut an, daß man von dieser Seite kaum eine Ueberraschung erwarten konnte. Und doch war sie da; denn die alten Namen zeigten sich von neuer Seite, wenigstens für die meisten Zuhörer. Richard Strauß allerdings, der ewig Wandlungsfähige, hat ja seine Vorliebe für den Tanz nicht erst seit gestern entdeckt. Seine Neigung dafür beginnt offenbar zu werden mit dem „Rosenkavalier", dessen ganze Partitur von Tanzrhythmen überflutet ist. Aber dem Zeitgewand und der Oertlichkeit entsprechend, spielt hier nur der Walzer eine Rolle. Es war nur folgerichtig, wenn Strauß sich weiterhin den viel farbenreicheren Tänzen alter Zeit zuwandte. Bezeichnenderweise geschah auch dies zuerst im Drama, also mit ausgesprochen illustrativem Zweck. In dem „Bürger als Edelmann", der in der ersten Fassung den Rahmen der „Ariadne auf Naxos" bildet, benutzt Strauß Tanzmotive von Lully, also ganz stilecht von einem Zeitgenossen seines Dichters Moliere. Von hier aus war es nur noch ein Schritt zu dem Versuch, Tänze jener Zeit in modernem Gewande auch für den Konzertsaal neu zu gewinnen. Und doch ist dieser verhältnismäßig kleine Schritt bemerkenswert; denn man kann ihn wohl nicht anders deuten, denn als eine Abkehr von der Linie der illustrativen Musik zur absoluten. Die Tänze, aus denen sich die Tanzsuite nach Klavierstücken von Couperin zusammensetzt, wollen nichts mehr „bedeuten", sie wollen einfach an sich wirken als schöne Musik. Und auch in der anderen Beziehung bedeuten sie ein Weiterschreiten auf dem verheißungsvollen Wege, den Strauß jüngst eingeschlagen hat: sie sind für kleines Orchester bearbeitet. Also der Meister, der mit einer Gewandtheit ohne gleichen auf dem Riesenapparat des großen Orchesters spielte, legt sich eine selbstgewollte Beschränkung auf und kehrt damit zu ganz ungewohnt intimen Wirkungen zurück. Nicht als ob der große Instrumentationskünstler hier asketisch würde; das ist gerade das Bewundernswerte an seinem neuesten Orchesterwerk, daß er auch mit den so viel kleineren Mitteln entzückende Klangwirkungen hervorzubringen versteht. Kapellmeister Schulz-Dornburg, der sich mit der zweiten deutschen Aufführung des Werkes ein Verdienst um unser Musikleben erwarb, legte den Hauptnachdruck mit Recht auf die Herausarbeitung dieser klanglichen Reize. Schon äußerlich berührt es den Konzertbesucher wohltuend, einmal das starre Schema des Symphonieorchesters in der Anordnung der Plätze durchbrochen zu sehen; besonders anerkennenswert aber war es, wie sich die Herren des Orchesters unter der feinsinnigen Führung des Kapellmeisters mit den ungewohnten Aufgaben der oft solistisch behandelten Partitur abfanden. Es sei bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß es dankenswert ist, wenn auf solche Weise auch denjenigen Musikern, die für gewöhnlich in der Masse des Orchesters verschwinden, Gelegenheit zu solistischen Leistungen gegeben wird. Aelteren Zeiten war solcher Ansporn, solche Gerechtigkeit etwas Selbstverständliches; wir scheinen auch hierin wieder auf dem rechten Wege zu sein. Die Schönheiten der einzelnen Stücke herauszuheben, würde zu weit führen; klanglich am eigenartigsten war der duftige Carrillon, von schwermütiger Stimmung erfüllt die feierliche Sarabande.

Mit dem zweiten Stück kamen wir dann ganz ins Solistische. Mit dem a-moll-Konzert für Violoncello stellte sich Herr Franz Faßbender dem Bochumer Publikum als beachtenswerter Solist vor. Gegenüber der modernen Kompositionsweise muß hervorgehoben werden, daß das Werk nicht gegen, sondern für das Cello geschrieben, daher dem Charakter des Instruments entsprechend meist cantabile gehalten ist. Doch bieten der erste und besonders der letzte Satz auch große technische Schwierigkeiten. Es war insofern eine glückliche Wahl, als Herr Faßbender das Kantilenenspiel schon in hervorragender Weise beherrscht. So kam das thematische Material des ersten Satzes — der kompositorisch weniger anspricht — vor allem aber der zweite Satz mit seiner gesangvollen Innigkeit sehr schön heraus. Wenn demgegenüber die technisch brillanten Teile noch nicht ganz abgeschliffen wirkten, so soll das kein Tadel sein; sie waren an sich aller Achtung wert, nur an dem gesangvollen Spiel gemessen, behaupteten sie nicht ganz dieselbe Höhe. Alles in allem können wir das städtische Orchester zu seinem neuen Solocellisten beglückwünschen.

Das letzte Werk des Abends brachte die zweite Ueberraschung. Hugo Wolf ist uns als der große Liedersänger vertraut und lieb; aber Hugo Wolf als Orchesterkomponist — im ersten Augenblick eine verblüffende Vorstellung. Wenn ein anerkannter Meister auf einem Gebiet sich ausnahmsweise auf ein anderes begibt, ist die Kritik meistens schnell bei der Hand mit dem Urteil: „Das kann er nun aber doch nicht." So hat man auch Wolf vorgeworfen, daß er nicht zu instrumentieren verstehe. Wir müssen gestehen, daß uns die gestrige Darbietung der „Penthesilea" nicht zu einem Anhänger jenes Urteils gemacht hat; im Gegenteil, man möchte fast bedauern, daß sie das einzige Orchesterkonzert Wolfs geblieben ist. Sowohl architektonisch als auch instrumentativ zeigt er sich der großen Form der symphonischen Dichtung gewachsen. Es ist eigenartig, daß bei einigen Komponisten die starke Verwendung der Blechbläser natürlich und notwendig, bei andern dagegen als sinnloser Lärm wirkt. Bei Hugo Wolf ist, wie bei Wagner und Bruckner, von denen er wohl zum Teil beeinflußt ist, das erstere der Fall; man merkt die innere Echtheit, man merkt, wie seine vulkanisch glühende Seele ihn diese starken Mittel als notwendig empfinden ließ. Für den Menschen Wolf ist es von höchstem Interesse, daß er sich gerade diesen stark pathologischen Stoff zur Nachdichtung in Tönen wählte, der zuweilen wie eine Vorausahnung seines eigenen düsteren Schicksals anmutet. Die Wiedergabe des Werkes durch das Orchester unter Rudolf Schulz-Dornburg war der höchsten Anerkennung würdig und in der Tat ergreifend. Wie der Traum vom Rosenfest durchgesättigt vorüberzog, wie im letzten Satz in dem Kampfruf des Anfangs der beginnende Wahnsinn in irren Akzenten hineinzuckt, wie die Vernichtung hereinbricht, wie nach dem Tode der Heldin ein ferner Klang vom Rosentraum vorbeischwebt, unendlich traurig und doch voll süßen Trostes, den von allen Künsten nur die Musik am Ende eines Trauerspiels zu geben vermag, wie im Schlußakkord der Blick über grenzenlose Oede schweift — das alles kam in der gestrigen Wiedergabe vollendet, schlackenfrei zum Ausdruck. Nach diesem Ausklang hätten wir einen jubelnden Beifall verstanden und gewünscht; er war nach unserem Gefühl gegenüber den Leistungen des Abends viel zu matt, vielleicht, weil „Penthesilea" trotz ihres klaren Aufbaues große Anforderungen an das Mitgehen des Zuhörers stellt. Das ganze Konzert hinterläßt einen selten harmonischen, wohltuenden Eindruck.

R. E.

= **Bei einem internationalen Marsch-Preisbewerb,** den ein Londoner Musikverlag veranstaltete, errang unter 700 Bewerbern der Musikdirektor Viktor Kahl aus Barmen den ersten Preis mit einem Blüchermarsch.

= **Das 9. Deutsche Sängerbundesfest** wird, wie schon kurz gemeldet, vom 23. bis 26. August in Hannover abgehalten. Neben zahlreichen gesanglichen Darbietungen findet am zweiten Tage der Festzug und dann der Festakt in der Kuppelhalle zur Uebergabe des Bundesbanners statt. Der Bochumer Männergesangverein „Schlägel und Eisen" bringt in der Marktkirche unter Musikdirektor R. Hoffmanns Leitung das „Gloria" aus einer Messe von Liszt zum Vortrag, die Begleitung übernimmt das Berliner Philharmonische Orchester.

= **Genie und Kinderzahl.** Auf Grund eingehender Untersuchungen scheint man zu dem Schluß berechtigt, daß geniale Menschen selten die Kinder von jungen Eltern sind und fast niemals als Erstgeborene zur Welt kommen. Sind doch, wie die Zusammenstellungen in den Mitteilungen des Bayrischen Volksschullehrervereins ergeben, unter 74 Männern und Frauen, die in Kunst und Wissenschaft Hervorragendes leisteten, nur 10 Erstgeborene. Die überwiegende Mehrzahl, die auf den verschiedensten Schaffensgebieten Bahnbrecher waren, setzt sich aus spätgeborenen Sprößlingen kinderreicher Familien zusammen. Cooper war das elfte von zwölf Kindern, Balzac das letzte von dreien, Napoleon das achte, Franklin das letztgeborene von siebzehn, Rembrandt das vorletzte von sechs, Wagner der siebente, ebenso Mozart, Schumann das fünfte und Schubert das dreizehnte von vierzehn Kindern. Die Eltern bedeutender Menschen waren demnach bei der Geburt ihrer hoffnungsvollsten Sprößlinge bereits im vorgeschrittenen Alter.

mehr in der in Frage stehenden Gegend eine Einschränkung der vorhandenen Schankstätten erforderlich ist. Nach der Ausführungsverordnung des Ministers des Innern, des Ministers für Handel und Gewerbe und des Ministers für Volkswohlfahrt vom 20. Juni 1923 ist die Erlaubnis zu versagen, wenn die Verwendung der Räume für den Betrieb dem öffentlichen Interesse widerspricht. Bei dieser Vorschrift ist insbesondere an die Wohnungsnot gedacht. Bei Erteilung von Wirtschaftskonzessionen muß unbedingt auf die Tatsache Rücksicht genommen werden, daß überall die größte Wohnungsnot herrscht und daß daher nicht ohne zwingende Gründe Räume für den Betrieb von Gast- und Schankwirtschaften zur Verfügung gestellt werden. In allen Fällen, wo die Konzessionserteilung nicht abgelehnt werden soll, ist das Wohnungsamt zu hören. Den Einwendungen der Antragsteller auf Konzessionsübertragung gegenüber, daß die Existenzen durch Ablehnung vernichtet würden, ist besonders zu betonen, daß die Besitzer der Wirtschaftshäuser in jedem Falle den vorigen Inhaber ohne Rücksicht auf dessen Zukunft existenzlos gemacht haben. Das Wohnungsamt Bochum hat in den letzten Jahren eine Anzahl Wirtschaften, die in andere Hände übergehen sollten, für Wohnungszwecke in Anspruch genommen und dadurch seiner sozialen Mission entsprochen. Wenn man bedenkt, daß ein Wohnungsneubau etwa 15 000 bis 20 000 Goldmark kostet, daß aus Mitteln der Allgemeinheit Zubußen zu diesen Neubauten gegeben werden müssen, so bedeutet jede Verwendung freigewordener Räume für Wohnungszwecke eine Erleichterung für den Wohnunosmarkt wie für den Stadtsäckel. Aus der Wirtschaft Düppe ist mit verhältnismäßig geringen Mitteln ein Obdachlosenheim geschaffen worden, das vielen Hunderten schon Unterkunft bot.

$ **Die Lohnfragen im Bergbau.** Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter schreibt uns: „Schon seit einiger Zeit üben die Ruhrgrubenbesitzer einen verstärkten Druck auf die Bergarbeiterlöhne aus. Bestehende Lohnvereinbarungen werden willkürlich abgeändert. Dabei sind die Bergarbeiterlöhne gar nicht hoch. Im Monat Dezember betrug der Durchschnittslohn der Ruhrbergleute 4,20 Goldmark. Zu diesem Lohn wurde eine besondere Zulage von 25 Prozent gewährt. Dem energischen Eingreifen des Gewerkvereins und der anderen Verbände gelang es, einen Teil der Zulage bis zum Ende des Jahres zu retten. Zum Jahresanfang beseitigten die Unternehmer den Rest der Teuerungszulage. Die Bergarbeiterverbände erhoben dagegen beim Reichs- und Staatskommissar Einspruch. Am 4. Januar trat in Essen ein Schlichtungsausschuß zusammen, um den Lohnstreit zu schlichten. Der Schlichtungsausschuß fällte gegen die Stimmen der Arbeitervertreter folgenden Schiedsspruch: „1. Der Schiedsspruch vom 20. Dezember 1923 gilt bis einschließlich 31. Dezember 1923. 2. Ab 1. Januar 1924 beträgt der Durchschnittstariflohn einschließlich der sozialen Zulagen 4,20 Goldmark." Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter hat den Schiedsspruch abgelehnt. Es ist ihm unverständlich, wie die Unternehmer jetzt eine Lohnherabsetzung vornehmen können. Diese Lohnpolitik steht auch im Widerspruch mit der von der Deutschen Arbeitgebervereinigung vertretenen Auffassung. In dem Geschäftsbericht dieser Arbeitgeberorganisation für das Jahr 1922 heißt es: „Niemals hat der Tarifausschuß (der Arbeitgeber. Die Red.) den fundamentalsten Satz jeder Lohnpolitik außer acht gelassen, daß die Arbeitgeberschaft selbst ein viel größeres Interesse an einer zufriedenen und leistungsfähigen Arbeiterschaft haben muß, als die Behörden, Schlichtungsausschüsse und Organisationen je vertreten können." Warum handeln die Unternehmer des Ruhrbergbaues nicht danach? Auch ihre Leute gehören dem Tarifausschuß der Arbeitgeberverbände an." — Aus Angestelltenkreisen wird weiter mitgeteilt: Anfang Januar haben die angekündigten starken Entlassungen im Beamtenpersonal auf den Zechen tatsächlich stattgefunden. Nicht nur im kaufmännischen vor allen Dingen aber im technischen Personal — und hier sind es besonders die Steiger — sind Entlassungen von 30, teilweise sogar bis 50 Prozent erfolgt. In vereinzelten Fällen konnten die Entlassenen als einfache Bergarbeiter auf den Schachtanlagen verbleiben, während in weitaus meisten Fällen die endgültige Entlassung von der Zeche als notwendig erachtet wurde.

a. **Aus dem Baugewerbe.** Die Lohnkrise im rheinisch-westfälischen Baugewerbe hat sich verschärft. Da keine Einigung zwischen den beiden Parteien erzielt werden konnte, wurde in einer Konferenz der Arbeitgeber des Baugewerbes einseitig Lohnfestsetzungen für den rheinisch-westfälischen Bezirk vorgenommen, und zwar wie folgt: Für die Zeit vom 1.—6. Januar soll der Stundenlohn des Maurers 600 Milliarden Mark, vom 7.—10. Januar 570 Milliarden Mark betragen. Der Stundenlohn des Bauhilfsarbeiters soll 5 Prozent, der des Tiefbauarbeiters 20 Prozent weniger betragen. — In der Zementindustrie wurde ein Abkommen mit dem Zentralverband christlicher Fabrik- und Transportarbeiter und dem Gewerkverein für Fabrik- und Handarbeiter (H.-D.) getroffen über die zehnstündige Arbeitszeit. Die freien Gewerkschaften haben sich dem Abkommen nicht angeschlossen.

** **Im Zeichen der Abwanderung.** Im Monat Dezember 1923 sind in der Stadt Bochum 736 Personen mehr fort- als zugezogen und 191 mehr geboren als gestorben. Die fortgeschriebene Einwohnerzahl betrug am 1. Januar 155 174.

£ **Von der Eisenbahn.** Auch hier sind eine Anzahl Arbeiter der Reichseisenbahn entlassen worden. In den Ruhestand wurden versetzt Rechnungsrat Oberinspektor Lütkemeier, Obersekretär Deppert und Obersekretär Hünnebeck vom hiesigen Hauptbahnhof.

(.) **Zusatzrentenzahlung an die Kriegsopfer.** Die nächste Zahlung findet am Montag, 14. d. M., im Ev. Vereinshause (Mühlenstraße) statt. Es erscheinen um 9 Uhr die Familien mit den Buchstaben A—H, 11 Uhr J—O, 3 Uhr R—S, 4 Uhr T—Z.

** **Kleine Tageschronik.** Die Abwanderung von Polen hält an; viele aus Ostdeutschland stammende Reichsangehörige mit slawischen Namen lassen sich verdeutschte Namen geben, um damit auch äußerlich kund zu tun, daß sie sich als Deutsche fühlen. — Die Eheleute Fabrikbeamter Wilmsen begehen heute die silberne Hochzeit. — Auf dem Feldwege, der von der Vierhausstraße zum Reichshof führt, wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden.

§§ **Von der Einbrecherzunft.** Durch Einbruch wurden gestohlen: Aus einem Schaufenster eines Verkaufslokals an der Hattinger Straße eine Anzahl Damenhandtaschen, Zigarrenetuis und Geldtaschen; aus einem Hause an der Bergstraße ein Perserteppich. In der gestrigen Mittagsstunde wurde versucht, in ein Verkaufslokal an der Hochstraße einzubrechen, der Täter hatte bereits ein Schloß demoliert. Ferner wurde aus einer Wohnung an der Steinstraße ein Damenbrillantring gestohlen. Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Diebstahls. Festgenommen wurden vier Personen wegen Diebstahls und Hehlerei und drei liederliche Frauenspersonen. Beschlagnahmt wurde ein Fahrrad, Bettwäsche gezeichne B. M und ein Herrennachthemd. Eigentumsberechtigte wollen sich bei der Kriminalpolizei, Kaiserstraße, melden.

Vereine / Versammlungen / Vergnügungen.

)-(**Tonhallentheater.** Ab heute gelangt der verfilmte Roman „Die Buddenbrocks" von Thomas Mann zur Aufführung. Etwas für Feinschmecker!

⊙ **Städtischer Musikverein.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß morgen, 13. Januar, abends 7.30 Uhr, im Parkhaus eine geschlossene Veranstaltung für die Mitglieder des städtischen Musikvereins stattfindet. (Siehe Anzeige.)

Aus Westfalen und Rheinprovinz

:: **Weitmar,** 10. Jan. Die französische Besetzung ist auch hier verringert worden. Der Automobilpark beim Wasserturm wurde abgefahren, die Autos sind nach Bochum geschafft. Die große Halle wird der Gemeinde Weitmar überlassen.

t. **Linden-Dahlhausen,** 10. Jan. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde der besoldete Beigeordnete Haverkamp von dem Vorsitzenden in sein Amt eingeführt. Die Festsetzung des Zuschlages zur Grundvermögensteuer wurde bis später verlagt. Die Vertretung genehmigte die im Entwurf vorgelegte Vergnügungssteuerordnung, ebenso die Ordnung betreffend die Erhebung einer Hundesteuer unter Festlegung der Steuersätze auf 5 Goldmark für den ersten, 10 Goldmark für den zweiten und 20 Goldmark für jeden weiteren Hund. Diese Steuersätze stellen Jahresbeträge dar. Es wurde beschlossen, von der Einziehung der veranlagten und zur Hebung gestellten gemeindlichen Wohnungsbau-Abgabe, soweit sie nicht bereits eingezahlt ist, abzusehen.

ü. **Stiepel,** 10. Jan. Der alte Schneegans wurde tot in der Scheune eines Landwirtes aufgefunden. — Einem obdach- und arbeitslosen Arbeiter war kostenlos eine Schlafstelle angewiesen worden. Aus dieser ist er unter Mitnahme einer Schubkarre und Bettbretter verschwunden. — Eine Anzahl Personen aus Witten wurde beim Kohlendiebstahl hier abgefaßt. Andere Personen schlugen unbefugt Jungholz.

ü. **Welper,** 10. Jan. Die Betriebsräte der Henrichshütte haben der Direktion erklärt, daß die Belegschaft als sich im Streik befindend ansehe. Sie will abwarten, ob ihrem Antrage folgend der Vorstand des Werkes den in Stuttgart gefaßten Beschluß anerkennt. Die Betriebsleitung ist dem Vernehmen nach bereit, die Arbeitswilligen unter den von den Gewerkschaften mit den Industriellen getätigten Einigungsverhandlungen einzustellen und bis zur völligen Inbetriebnahme mit Notstandsarbeiten zu beschäftigen.

÷ **Gerthe,** 11. Nan. Am kommenden Sonntag, 13. Januar, findet im neurenovierten Saale des Herrn Kathagen das erste Hauptkonzert der „Einigkeit" statt. Eine besondere Note gewinnt das Konzert durch die Mitwirkung des bekannten Dortmunder Kapellmeisters Heinz Schmidt-Reinecke, welcher Violinwerke von Beethoven (G-dur), Paganini (Sonate E-moll), Bach (Arie), Nachez, Wieniawsky und von ihm selbst: Abschied, Deutscher Reigen, Schwedische Volksweisen, zum Vortrag bringen wird. Der Chor singt u. a. Lieder von Neumann, Schubert (Sanktus), Beethoven (Vesper), Hegars Chorballade: „Rudolf von Werdenberg", sowie „Rüdesheimer", ein Werk seines Konzertmeisters A. Merkelbach, Herne. Näheres soll noch im Anzeigenteil mitgeteilt werden.

:-: **Langendreer,** 10. Jan. Von den Harpener Zechen feiern heute die Zechen „Amalie" und „Neu-Iserlohn". „Heinrich Gustav" feierte gestern. Gestern und heute fehlten noch Wagen.

g. **Herne,** 10. Jan. Nachdem zu Beginn der Woche weitere Einstellungen bei einzelnen Zechen stattgefunden haben, beläuft sich die Zahl der Erwerbslosen bei den Zechen „Shamrock", „Friedrich der Große", „Julia", „von der Heydt", und „Constantin 4/5" insgesamt auf 4821, an denen die Gewerkschaft „Friedrich der Große" allein mit 1864 beteiligt ist. Die drei großen Werke der Eisenindustrie, Flottmann, Baum und Baier melden noch 1505 Erwerbslose, so daß die Industrie insgesamt 6326 Erwerbslose zu verzeichnen hat. Hinzu kommen noch etwa 3500 Erwerbslose aus kleineren Einzelbetrieben, so daß die Gesamtzahl der Unterstützungsberechtigten gegenwärtig rund 10 000 beträgt. Die Höchstzahl der Erwerbslosen wurde Ende November erreicht mit 20 620, zu denen noch 28 345 Familienangehörige kamen. — Wie bereits berichtet, wurde im Zuge Dortmund-Düsseldorf gestern eine Leiche gefunden. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den Monteur Heinrich Knocke aus Dortmund handelt, der nach Herne fuhr, um auf der Zeche „Shamrock" Montagearbeiten auszuführen. Nach ärztlichem Gutachten ist der Tod durch Herzlähmung eingetreten.

* **Altena,** 10. Jan. Als die Lehrer bei der Stadtkasse ihre Gehaltsbezüge abheben wollten, mußte ihnen vom Kassenvorsteher mitgeteilt werden, daß die Kasse leer sei und ihm zurzeit keine Mittel mehr zur Verfügung ständen.

Neues aus aller Welt.

Goldschiebungen in Niederbayern. In der niederbayerischen Stadt Deggendorf sind umfangreiche Goldschiebungen aufgedeckt worden. Verschiedene Haussuchungen ergaben ein sehr umfangreiches belastendes Material, daß bisher gegen 90 Personen in Untersuchungshaft genommen wurden. Das Gold und Silber ist teils nach Berlin, teils nach der Schweiz abgeschoben worden.

Sturmschäden an der französischen Küste. Im Departement Finistere wütet heftiger Sturm. Viele Fischerboote befinden sich auf dem Meere in höchster Gefahr. In La Rochelle wurde ein Erdbeben verspürt.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen von der englischen, irischen und französischen Kanalküste hat die am Mittwoch im Kanal wütende Sturmflut sechs Todesopfer gefordert. Zwischen Dublin und Biarritz treibt eine Unzahl von Schiffen, besonders kleinen Fischdampfern usw. in Seenot. In St. Nicaire wurde der Landungssteg weggerissen, der Strand unterwaschen und Steine im Gewicht von mehreren hundert Zentnern weit fortgeschwemmt. In Royen wurde ein kleiner Dampfer aus dem Hafen auf den Strand geschleudert.

Springflut in Biarritz. Der Strand von Biarritz wurde von einer Springflut heimgesucht. Hohe Wellenberge ergossen sich über die Strandanlagen und schlugen gegen das Kasino, das zu dieser Jahreszeit der Sammelplatz aller eingefleischten amerikanischen Baccaratspieler ist. Sie zerschlugen dort die Fenster und zerbrachen die Ballustrade und fegten die Strandpromenade hinweg. Sämtliche Badekabinen wurden auf die hohe See entführt. Aehnliche Springfluten werden aus dem Golf von Biscaya gemeldet. Der Fischerhafen ist schwer beschädigt, der Hafendamm teilweise eingestürzt. Zwölf Fischerboote sind zerstört.

Schiffskatastrophe im Schwarzen Meere. 300 Personen ertrunken. Der amerikanische Dampfer „Conzios" ist im Schwarzen Meere in einen Orkan geraten. Er wurde gegen den Leuchtturm geschleudert und ging völlig in Trümmer. Die ganze Besatzung von 300 Personen ist ertrunken.

Letzte Telegramme

Hochverratsanklage gegen Hitler und Genossen.

München, 11. Januar.

Wie die „Münch. N. N." melden, ist nunmehr von der Staatsanwaltschaft die Anklageschrift gegen Hitler und Genossen beim Volksgericht München I eingereicht worden. Die Anklage lautet auf Hochverrat und richtet sich gegen neun Personen, die nach den Ermittelungen der Staatsanwaltschaft an den Umsturzversuchen an führender Stelle beteiligt waren. Es ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß noch der eine oder andere Angeschuldigte dazu kommt. Bei dem Umfang der Klage wird das Studium der Akten längere Zeit in Anspruch nehmen, sodaß die Festsetzung des Verhandlungstermins noch nicht so rasch wird erfolgen können. Daß die Verhandlungen im Januar durchgeführt werden können, erscheint ausgeschlossen. Es wird wohl Mitte oder Ende Februar werden, bis die Klage zur Verhandlung kommen wird.

Keine Zwischenfälle bei der Milliärkontrolle.

A **Berlin,** 11. Januar. (Eig. Drahtber.)

Der gestrige Tag brachte die Wiederaufnahme der militärischen Kontrolle durch die verschiedenen Zweigstellen der interalliierten Militärkontrollkommission, deren Tätigkeit bekanntlich seit dem Ruhreinmarsch der Franzosen und Belgier unterbrochen worden war. Gegenüber der früheren Art, wie die Kontrolle ausgeführt wurde, unterschied sich die gestrige durch ihre Unauffälligkeit. Die Mitglieder der Kommission, je ein Engländer, Italiener, Belgier und Franzose, erschienen ebenso wie der ihnen beigegebene deutsche Verbindungsoffizier bei den in Frage kommenden Dienststellen, bei denen sie ihr Erscheinen angekündigt hatten. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist die Kontrolle am Donnerstag in Berlin, München, Frankfurt a. M., Rostock und einigen anderen Städten ausgeübt worden. Soweit bisher feststeht, ist es dabei zu keinerlei Zwischenfällen gekommen. In Berlin begaben sich die Ententevertreter zum preußischen Ministerium des Innern und zwar zu der dort untergebrachten Leitung der deutschen Schutzpolizei, wo sie sich für die Organisation und die Stärke der Polizeikörper interessierten. In München erschienen sie im dortigen Wehrkreiskommando, Stab der 7. Division, wo sie ebenfalls nach der Stärke verschiedener Truppenteile fragten. Die Kontrolle in Frankfurt a. M. galt ebenfalls der Schutzpolizei. Die Kommissionsmitglieder begaben sich dort zum Polizeipräsidium. In Rostock galt der Besuch dem Geschäftszimmer des dortgarnisonierenden Betaillons des Infanterieregiments Nr. 5. Den Kommissionen, die größtenteils unter Führung englischer Offiziere standen, wurde überall auf ihre Fragen bereitwilligst Auskunft erteilt, soweit diese Fragen sich auf Dinge bezogen, die zum Kompetenzbereich der interalliierten Kontrollkommission gehören.



Morgen Samstag
9 Uhr beginnt unser ganz außergewöhnlich billiger
Sonder-Verkauf

Ein Ereignis ohne Gleichen
ist unsere diesjährige Veranstaltung, was Ihnen unsere Fenster zeigen!

Herren-Anzüge in allen Farben u. Formen, Ia. Verarbeit. 95.-, 79.-, 68.-, 59.-, 46.-, 35.-, 24.- 17.500
Cutaway mit Westen 1 und 2 Knöpfe, in marengo und schwarz 75.-, 65.-, 55.-, 45.- 35.000
Loden- u. Gummi-Mäntel Ia. Qualitäten, 69.-, 58.-, 49.-, 37.-, 25.- 17.500
Herren-Paletots u. Schlüpfer prima Qualitäten und alle Farben 95.-, 78.-, 69.-, 57.-, 45.-, 34.-, 25.- 18.500
Herren-Hosen moderne Streifen, auch Buxkin-Qualitäten 35.-, 29.-, 25.-, 19.-, 14.-, 9.-, 5.- 3.750
Loden-Joppen mit und ohne Futter 28.-, 26.-, 24.-, 19.-, 16.- 14.500

Sämtliche Burschen-, Knaben-, Sport- und Loden-Bekleidung 10–25 % im Preise ermäßigt!

Gebr. Scherfig
Bochum
Am Markt 10.

Fischer

BOCHUM, OBERE MARKTSTR. 18

7 Ausnahme-Tage

von Freitag, den 11. bis Freitag, den 18. Januar,

bieten Ihnen Gelegenheit bekannt gute Herren- und Knaben-Kleidung zu aussergewöhnlich billigen Preisen einzukaufen.

Den Beweis liefert Ihnen nachstehendes Angebot:

Herren-Ulster und Paletots

Serie	I	II	III	IV	V
	20.-	27.-	33.-	42.-	50.-

Wetterfeste Mäntel
aus Loden, Gummi und imprägnierten Stoffen

16.- 25.- 32.- 36.- 42.- 48.-

Joppen- und Sport-Anzüge

Serie	I	II	III	IV	V
	24.-	30.-	36.-	42.-	48.-

Loden-Joppen
mit und ohne Falten, mit und ohne Futter

8.- 10.- 13.- 16.- 19. 22.-

Buxkin- und Kammgarn-Hosen 3.25 4.50 6.- 7.50 9.50 11.- 14.- 16.- 19.-

Burschen-Paletots, -Anzüge und Mäntel
sind den obigen Preisen entsprechend ..... **10–15 %** billiger.

Meine Abteilung für Knaben-Kleidung

bietet Ihnen ebenfalls für die Veranstaltung etwas ganz Besonderes.

Beachten Sie meine Schaufenster. **Beachten Sie meine Schaufenster.**

Offene Stellen

Männlich

Fouragehandlung sucht eingeführten
Reisenden
für Bochum u. Umgegend zu sofort. o. späterem Eintritt. Ang. u. M M 55369 a. d. Geschst. d. Ztg.

Eine der größten deutschen Senffabrik. sucht für den hiesig. Platz und Umgegend einen bei der einschl. Kundschaft der Lebensmittelbr. bestens eingeführten
Vertreter
gegen hohe Bezüge. Es kommen nur Herren in Frage, die wirklich große Umsätze erzielen u. über allerfeinste Referenz. verfügen. Schriftl. Ang. u. F G 7737 an d. Gschft. d. Z.

Jg., tüchtiger Uhrmachergehülfe sofort gesucht.
Fried. Knop Nachf., Uhrm. u. Goldarb., Eickel, Markt 10.

Wer übernimmt Verkauf preiswerten
Hessen-brotes?
Ang. u. B R 8059 a. d. Geschst. d. Ztg.

Weiblich

Für ein kaufm. Büro wird ein
Fräulein
das flott stenographieren und die Schreibmaschine bedienen kann, gesucht. Kenntnisse v. Buchf. erwünscht.
Ang. u. K A 55422 an d. Gschst. d. Z.

Ordentl. älteres Mädchen
w. zu 2. schlafen kann, sofort gesucht. Hugo-Schultstr. 59, 2. Etage.

BUCHHALTERIN
jüngere, 2—3 Jahre Praxis, gegen gute Bezahlung sofort gesucht.
Lebens- und Futtermittel - Vertriebs - Ges. m. b. H.
Bochum, Brückstraße 11.

Wir suchen per sofort od. später branchekundige
erste Verkäuferinnen
bei höchstem Gehalt und angenehm. Stellung. Bewerbungen mit Bild und Gehaltsansprüchen an die Firma
Gebr. Salomons
Spezialhaus für Damen- und Kinderkonfektion
Dortmund, Brückstraße 52.

Vertreter gesucht
für **Verbandstoffe** usw.
Nur solche, die bei der einschläg. Kundschaft eingeführt sind, wollen sich melden.
Verbandstoff - Gesellschaft m. b. H.
Cassel, Mittelgasse 38.

Leistungsfähige Mineral-Oel-Großhandlung mit eigenen Lieferautos sucht zum Verkauf ihrer erstklassigen amerik. Maschinen-, Autoölen usw. einen möglichst bei der Industrie, Fabriken und Autobesitzern
eingeführten Vertreter
gegen hohe Provision. Union Oel-Import, Offene Handelsgesellschaft, Düsseldorf 97, Collenbachstraße 43.

Autogene-Industrie!
Gut eingeführte Firma des besetzten Gebietes sucht für das Ruhrgebiet
rührigen Vertreter.
Angebote unter E. 7084 an die Ann.-Exp. Ed. Elven Solingen.

Für 15jähr. Mädchen
wird Lehrstelle gesucht. Hellmuth Bernerstraße 259.

Tücht. Hausmädch. und Waschmädchen für Maschinenbetr. gesucht.
Hotel Reichshof.

Ja., bess. kräftig. Mädchen
für einige Stund. gesucht.
Pieperstr. 8, pt., l.

Ordentl. Mädchen sucht z. 1. Februar Stellung.
Ang. unt. St. 55375 a. d. Geschst. d. Ztg.

Bedeutendes Agenturgeschäft der **Lebensmittelbranche** sucht gewandten branchekundigen Herrn als
Reisenden.
Angebote mit Angabe des Eintritts und der Zeugnisse unter R. W. 55404 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Vertreter gesucht.
Eine **erstklassige Fleischwarenfabrik** sucht bei allen Lebensmittel-Geschäften **gut eingeführten Vertreter** für Bezirk Weitmar, Linden, Hattingen, Wattenscheid, Langendreer zum Verkauf von nur prima Dauerwurst.
Offerten unter G S 55393 an die Gesch. dieser Zeitung erbeten.

Gesucht auf sofort ein älteres, ordentl.
Büfettfräulein
z. Uebernahme einer Bahnsteighalle.
Zeugn. erforderl.
Hauptbahnhofs-Rest. Bochum.

Prop. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für leichte Hausarb. auf ganze oder halbe Tage zu zwei Pers. sofort gesucht.
Rödigers Tanzinstitut, Bochum, Rottstr. 74.

Tücht., sauberes
Mädchen
für Küche sofort gesucht.
Wirtschaft Schütz, Königstraße 27.

Ein jung., saub.
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, ges. Bessemerstr. 25, Metzgerei.

Erfahrenes
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht, welches zu Hause schlafen kann.
Bäckerei Gockel, Alleestr. 95.

Ev. Morgenmädchen gesucht. (55392
Pieperstr. 31 III, r.

Junges Mädchen 15 bis 18 Jahre, gesucht.
Z. erfr. t. d. Geschst. d. Ztg. unter 55402 LB6)

Brav., ehrl. Morgenmädchen für kl. Haushalt gesucht.
Lessingstr. 59 II, lks.

Tüchtiges, besseres Küchenmädchen oder einfache Stütze
mit gut. Empfehlg. wegen Erkrank. des bisher. Mädchens f. sof. od. 15. Jan. bei hohem Lohn gesucht. a7757) Parkstr. 11.

18—19jähr. solid. und ehrliches
Fräulein
f. leichte Hausarbeit u. zum Gästebedien. sofort gesucht.
Kondit. Luttenberger Herne, Bahnhofstr. 89. Ruf 532.

Geübte, ehrliche
Kassiererin
kräftiges
Lehrmädchen
für Kolonialw. gesucht. Volle Verpflegung u. Wohng. im Hause. Persönl. Bewerbungen mit Zeugnissen im
Kölner Konsum-Geschäft, Wattenscheid, Hochstr. 8.

Kräftiges, ehrlich.
Mädchen
oder Frau
aus gutem Hause f. vormittags gesucht.
Alleestr. 47 I.

Suche
Fabrikanlage
Nähe Bochum zu kaufen oder zu pachten, evtl. günstiges Baugelände.
Angebote erbeten unter a8055 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Auswärtiges Unternehmen Manufakturwaren sucht
Kontor u. Lagerräume
Angebote unter U S 55351 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche sof. für die Küche e. tücht., ält.
Mädchen
oder einfach. Fräulein, das selbständig kochen kann, geg. hoh. Lohn. Vorstell. v. 3—5 Uhr nachm.
Frau Hr. Schalke, Westenfeld-Wattenscheid, Heinrichstr. 6.

Tüchtiges
Hausmädchen
mit gut. Zeugn. für alle Hausarb. als Zweitmädchen bei hohem Lohn für sofort gesucht. (55292
Frau Dr. Tafel, Vödestr. 47 I.

Nicht zu junges, mögl. selbständiges
Mädchen
mit gut. Zeugnissen bei hohem Lohn b. bald gesucht. Halbtagsmädchen und Waschfrau vorhand.
Frau Hofmann, Markgrafenstr. 3, Ecke Kurfürstenstr.

Haushälterin
gesucht. (55398
Klarastr. 2, 4. St., l.

Stellen-Gesuche

Männlich

Werkmeister stellenlos) sucht Beschäftigung oder Vertrauensposten.
Ang. u. R M 55397 a. d. Geschst. d. Ztg.

Abschriften Vervielfältigungen und Drucke in Typendruck schnell u. billig
im
Bochum. Abschriften-Kontor, Rottstraße 40 Fernruf 4005.

Weiblich

20j. Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als
Kassiererin oder als 1. Verkäuferin.
Ang. u. M R 55407 an d. Geschst. d. Z.

Suche für meine Tochter, 23 J. alt, Stellung zur weiter. Ausbild. i. d. Küche u. Gartenarb. Näh. a. erw. Ang. u. P K 55391 a. d. Geschst. d. Ztg.

Nehme Stellen an zum Waschen und Putzen. (553922
Wittenerstr. 8, 3. St

Perfekte
Hausschneiderin
sucht bessere Kundsch. Ang. u. K O 55429 an d. Gschst. d. Z.

Empfehle mich
wieder in und auß. dem Hause zu annehmbaren Preisen
Frau E. Thielmann Damen-Friseur-Salon,
Dorstenerstraße 35.

Bureaugehilfe sucht Stell. für sof. Ang. u. St S 55376 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn in sich. Stellung zu vermieten.
Ang. u. V O 55424 an d. Gschst. d. Z.

Gr. möbl. Etagenzimm., el. L., m. 2 B. a. 2 Hrn. z. vm. Ang. M M 55370 Gsch.

Logis frei.
Z. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 55355.

Mietsgesuche

Wohnungen

Beschlagnahmefreie
Wohnung
von 4—6 Räumen, geg. Goldmarkmiete gesucht.
Ang. u. G A 55345 an d. Gschst. d. Z.

Tausche meine gr. 4-Zimm.-Wohng. gegen eine abgeschl. 3-Zimmer-Wohnung 55372) Viktorstr. 9, parterre.

Wer überläßt ein. Ehepaar 2 oder 3 leere Zimmer. (Schuhmacher.)
Ang. u. M G 55411 an d. Gschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Französ.-Ehepaar ohne Kinder sucht
möbl. Zimmer
und Küche
gegen gute Bezahlg. Angeb. an Frau Germann, Langendreer, Rheinlichstr. 8

Saub. Schlafstelle gesucht.
Adressenang. unt. U S 55380 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 ja. anst. Herren suchen freundlich
möbl. Zimmer
Ang. u. A N 55399 a. d. Geschst. d. Ztg.

Vater u. Sohn s. **möbl. Zimmer** part. od. 1. Etage. 1 Bett kann gestellt werden. Vater bei voller Kost.
Ang. u. E V 55373 a. d. Geschst. d. Ztg.

Auf sofort ein gut **möbl. Zimmer** gesucht.
Hauptbahnhofs-Restaurant, Bochum.

Ladenlokale

Suche ein
Ladenlokal
mit 3-Zimm.-Wohnung. (55388
Geboten wird 4-Zimm.-Wohng. mit 45 Ruten Gartenland, Stall und Keller in Linden-N.
Zu erfragen bei Friedrich Lieder, Linden (Ruhr), Weberstr. 1, 1. Etg.

Kleines od. mittl.
Ladenlokal
in guter Lage für bess. Spezialgeschäft zu miet gesucht aeg. Goldmiete. Dauermieter.
Ang. u. L S 17 an die Geschst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Massives
Haus
3½ Stock, 22 Zimm., großen Garten und Stall für Geschäft u. Privat, umständeh. sofort preiswert zu verkaufen. (55378
Ifermann, Alsenstraße 12.

Bauholz,
Bretter sowie Fußboden zu verkaufen, auch gegen Schwein umzutauschen.
Ang. u. T S 55386 a. d. Geschst. d. Ztg.

Backstube
mit Königswinteröfen ohne Laden zu mieten gesucht. Kann Umgebung sein. Angebote erbeten unter Dd. 6023 an Ala. Haasenstein & Vogler, Dortmund.

Geschäftshaus
mit gutgehendem Kolonialwarengeschäft, großes Lager und Stallung in der Umgegend Wittens, sowie mit sofort freiwe dender 5 Zimmerwohnung, günstig zu verkaufen. Kurzentschlossene Reflektanten, welche über 35—40 000 Goldmark verfügen, wollen Offerte einreichen unter O. V. 8056 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geschäftshaus
mit Garten, 12 Ar groß, zwei Ladenlokale, 20 Zimmer, in Eppendorf bei Bochum gelegen **zu verkaufen.**
Bes. **W. Rollenbeck, Ickern bei Rauxel, Am Kärting 130.** 55390

Weiß lack. Kinderbett zu verk. oder gegen Kinderwag. z. tausch Z. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 55198.

1 Bettstelle m. Zteil. Matratze, (55356
1 gr. Badewanne,
1 Nähmaschine,
1 Mantelstock,
1 schw. Futterkiste preisw. zu verkaufen Dorstenerstr. 13a, 2.

Fast neuer mod. **Kachelofen** billig zu verkaufen. Besichtigung 2—4 b. 55368) Diese, Dibergstraße 21.

Ein Herd,
Zimmerofen u. Tisch billig zu verkaufen. Gemeindestr. 12.

Leicht. Federlaufwagen u. mehr. Karren Dünger billig zu verkaufen. (55384
Boch. 5, Postst. 14 Fernruf 2457.

Waschm. (Wasserm.) Zinkkocht. m. Gläs., Rodelschl., Reiset., H.-Mant.-, Anz. u. -Schuhe (45), Dam.-Mant. und -Schuhe (38—39) zu verk.
Fürstenstr. 27, pt.

1 Photo-Apparat, 9×12, m. sämtl. Zubeh., 1 Vergrößer.-App., Form. 18×24, f. 4 Bill. zu verk.
F. Scharlach, Weitmar II, Bahnstr. 5.

Trag. Schafsamm geg. Schwein z. vert sowie wachs. Hund zu verk. (55396
Generalstr. 11 I.

Reinrassiger Zwergpinscher z. kauf. ges. Es w. nur a. e. munteren u. a. temperamentvoll. Hund o. Hündin reflekt. Bedingg.: Stubenr., nicht unt. 6 Mon. Neukerste Preisang. und gen. Beschreib. Ang. u. V G 55278 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Herrenrad gegen ein Damenrad zu vertauschen und Kinderbettstelle zu verkaufen. (55379
Rheinische Str. 7.

Gute Futter-Kartoffeln
hat preiswert abzugeben
A. Barenberg
Lager Kreuzstr. 11.

Hochfeines, neues Piano, 2 gute gebr. Pianos preisw. abzugeb. Wäsche, Kleidung, Lebensmittel können mit eingetauscht werden.
Jünemann, Boch., Brückstr. 41. Telephon 3034.

Bochumer Nachrichten.

Sicherstellung der Milchversorgung für das Industriegebiet.

Wie der niederländischen Presse seitens der „Rheinisch-Westfälischen Milchversorgung", welche die Städte Dortmund bis Köln umfaßt, mitgeteilt wird, kann nach den in den letzten Tagen in den Niederlanden stattgefundenen Verhandlungen zwischen Vertretern der „Rheinisch-Westfälischen Milchversorgung", welche als Mandatare der Reichsregierung auftraten, und Vertretern der niederländischen Ministerien für Landbau, Arbeit und Handel, sowie mit Vertretern der niederländischen Milchproduzenten, mit dem alsbaldigen Abschluß eines deutsch-niederländischen Milchabkommens gerechnet werden. Es handelt sich zunächst um ein tägliches Quantum von 150 000 Litern, das aber in aller kürzester Zeit auf 200 bis 250 000 Liter erhöht werden soll. Die Transportfrage ist gelöst. Die Festsetzung des Milchpreises geschieht durch eine deutsch-niederländische Kommission, in der Vertreter der niederländischen Regierung, der niederländischen Milchproduzenten und der interessierten westdeutschen Stadtverwaltungen delegiert sind, damit Preistreibereien durch die niederländischen Milchproduzenten zum Nachteil der niederländischen Bevölkerung vermieden werden. Die „Rheinisch-Westfälische Milchversorgung" hofft, den Preis für niederländische Milch auf dem Niveau des jetzigen Inlandmilchpreises von 400—440 000 Mk. das Liter halten zu können. Zur finanziellen Sicherstellung des deutsch-niederländischen Milchabkommens wurde durch Vermittlung der deutschen Reichsregierung von der Treuhandverwaltung des deutsch-niederländischen Finanzabkommens ein Kredit von zwei Millionen Gulden bereitgestellt.

Aus den Kreisen der deutschen Landwirtschaft wird darauf hingewiesen, daß eine Vereinbarung zur Milchbelieferung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets unter günstigeren Bedingungen mit deutschen Milchproduzenten hätte erzielt werden können. Seitens der „Rheinisch-Westfälischen Milchversorgung" wird dieser Einwand als durchaus nicht stichhaltig bezeichnet, da die bisherige Preispolitik der deutschen Milchproduzenten zu großen Verstimmungen Anlaß gab.

---

p. **Besatzungsänderungen in Bochum.** Die bisher in Bochum liegende 40. Infanteriedivision ist gestern abgerückt. An ihre Stelle sind Teile der in Dortmund liegenden 3. Division getreten, deren Stab in Dortmund bleibt. Diese Truppen sind in dem Gebäude an der Trankgasse, im Gymnasium und in der Schule an der Fahrendellerstraße einquartiert. Völlig geräumt und ihrem ursprünglichen Zweck wieder übergeben werden können die evangelische Liboriusschule, die katholische Schule an der Josefinenstraße (beide im Stadtteil Grumme), die katholische Schule an der Riemkerstraße (Hofstede) und die katholische Schule an der n. d. Recke-Straße (Hamme). Die anderen, einstweilen freigewordenen Schulen bleiben noch beschlagnahmt, da mit der Möglichkeit neuer Belegung durch Artillerie gerechnet wird; doch ist es nicht unwahrscheinlich, daß von diesen Schulgebäuden einige ihrer Bestimmung wieder übergeben werden können. Die Ortskommandantur ist von der Oberrealschule II in die Schule an der MWC-Straße verlegt worden, deren Erdgeschoß von der französischen Postverwaltung benutzt wird. Die Zivilkommandantur bleibt am Wilhelmsplatz. Das Gebäude der Staatsanwaltschaft ist freigeworden, in Kürze wird die Staatsanwaltschaft aus dem Zementsyndikat wieder in ihr altes Heim übersiedeln. Im Landgerichtsgebäude hat das Militärgericht am Montag seine letzte Sitzung abgehalten, so daß die Justiz voraussichtlich in Bälde wieder in ihre Halle einziehen kann. Die Micum hat sich im Kasino an der Goethestraße niedergelassen.

p. **Verkehrserleichterung mit Münster.** Im Einvernehmen mit der Reichseisenbahn und der Regiebahnverwaltung sollen in nächster Zeit im Eisenbahnverkehr zwischen Bochum und Münster Verbesserungen herbeigeführt werden. Der Fahrplan soll so gelegt werden, daß von Bochum nach Wanne und von Wanne nach Recklinghausen-Münster die Anschlüsse besser erreicht werden als bisher. Die Zollkontrolle soll von dem kleinen Bahnhof Sinsen nach Recklinghausen verlegt werden, sobald ein Zollschuppen in Recklinghausen zur Verfügung steht. Weitere Verkehrserleichterungen sind ins Auge gefaßt.

Die Finanzlage der Stadt Bochum.

Der dritte Nachtragshaushaltsplan. / Ein ungedeckter Fehlbetrag von 4.37 Millionen Goldmark. / Sparmaßnahmen und Abbau. / Das Anziehen der Steuerschraube. Erhöhte Hundesteuer. / Das Uebergangsstadium muß überwunden werden durch Einsicht und Opferwilligkeit.

Das Jahr 1923 war auch für die Gemeinden ein Schicksalsjahr. Die Finanzen einer Gemeinde sind in hohem Maße abhängig von der Wirtschaft, das gilt ganz besonders von den Industriestädten im Ruhrgebiet, die im verflossenen Jahre und auch heute noch unter Schwierigkeiten mancherlei Art leiden. Der im Lenz 1923 aufgestellte Haushaltsplan der Stadt Bochum wurde durch die in diesem Umfange garnicht vorauszusehende Inflation völlig über den Haufen geworfen; dem ersten folgte ein zweiter Nachtragsplan und diesem ein jetzt ein dritter. Der steuerzahlende Bürger kriegt eine Gänsehaut, wenn er das Wort „Nachtragshaushaltsplan" hört, denn allemal brachte er neue Steuern, erhöhte Abgaben. Zur Beruhigung kann hier gesagt werden, daß der dritte Nachtragsplan keine neuen Steuerbürden bringt, nur die Hundesteuer soll verdoppelt werden (der erste Hund vermutlich 3, der zweite Hund 6, jeder weitere 10. Zwingersteuer 10 Mark monatlich), woraus man für das vierte Steuerquartal auf eine Mehreinnahme von 80 000 Goldmark rechnet. Man glaubt, diese Steuer schärfer anziehen zu können, weil die Zahl der Hunde sich fortgesetzt vermehrt. Wurden in der Vorkriegszeit in Bochum 1200 Hunde versteuert, so am 1. Januar 1924 deren 5344 — die Steuer hat also durchaus nicht abschreckend gewirkt. Wo an allen Ecken und Enden gespart werden muß, die Not in Tausenden Haushaltungen riesengroß ist, da kann die Stadt nicht daran vorbeigehen, Einnahmequellen zu erschließen, wo sie noch reichlich sprudelt.

Wirtschaftsbericht

vom 1. November 1923 und Deckung des weiteren Fehlbetrages für das Rechnungsjahr 1923.

Der 2. Nachtragshaushalt ist nach dem Markwert und Preisstande vom 1. September 1923 aufgestellt. Durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 27. September sind die Ausgabenbeträge des ersten Nachtragshaushaltsplans um das 650fache erhöht. Infolge der weiteren Geldentwertung in den Monaten Oktober und November reichten die damals bewilligten Einnahme- und Ausgabebeträge bald bei weitem nicht mehr aus. Der auf Grund des Wirtschaftsberichts nach dem Stande vom 1. November nunmehr aufgestellte 3. Nachtragshaushaltsplan schließt ab in Ausgabe mit 1 149 224 Bill. Mark, in Einnahme mit 549 224 Bill. Mark, so daß sich ein Fehlbetrag von 600 000 Bill. Mark ergibt. Da Anfang November eine Goldmark den Wert von 150 Milliarden Papiermark hatte, seit Ende November aber eine Goldmark bis zum gegenwärtigen Zeitpunkte 1 Billion Papiermark ausmacht, müssen Ausgabe-, Einnahme- und Fehlbetrag um das 6⅔fache erhöht werden, um den gegenwärtigen Papiermarkwert zu erhalten. Teilt man die so errechneten Beträge durch 1 Billion, so erhält man den zeitigen Goldmarkwert. Danach schließt der 3. Nachtragshaushaltsplan nach dem Wirtschaftsbericht ab

in Ausgabe mit	7 661 498 Goldmark,
in Einnahme mit	3 661 498 Goldmark,
so daß überbleibt ein Fehlbetrag von	4 000 000 Goldmark.

Gegenüber diesem nach dem Wirtschaftsbericht ermittelten Fehlbetrag sind im Laufe der Zeit noch verschiedene Aenderungen eingetreten, die den Fehlbetrag auf 4 763 200 Goldmark erhöhen.

Auf der Einnahmeseite sind Erhöhungen eingetreten durch Ueberschüsse aus Gas-, Wasser- und Elektrizitätsverkauf mit 300 000 Goldmark, durch Einsparungen im Personal 34 000 Goldmark, durch Erhöhung der Schulgelder mit 51 000, Bäderpreise mit 6000, Lethamtseinnahmen mit 900 und der Marktgebühren mit 80 Goldmark, so daß **ein durch Steuern zu deckender Fehlbetrag von 4 370 820 Goldmark verbleibt.**

Hiervon soll aus Reichssteuern, indirekten und direkten Gemeindesteuern gedeckt werden ein Betrag von 1 088 000 Goldmark. Die für die Mehreinnahmen aus der Grundsteuer und aus der Gewerbesteuer erforderliche Anwendung des Multiplikators von 180 Millionen für die Monate Dezember bis März ist auf Grund der Ortssatzung vom 23. November 1923 bereits durch Magistrat und Rechnungsausschuß beschlossen. Zur Deckung des danach noch verbleibenden erheblichen ungedeckten Fehlbetrages von 3 282 820 Goldmark kann der Magistrat zurzeit keinen Deckungsvorschlag machen. Bei der Aufstellung des 3. Nachtragshaushaltsplanes ist von der Möglichkeit, anstelle der städtischen Grundsteuer einen Zuschlag bis zu 200 Prozent von der staatlichen Grundsteuer zu erheben, ebensowenig Gebrauch gemacht werden, wie von der Erhebung der neuen Lohnsummensteuer nach der Verordnung über die vorläufige Neuregelung der Gewerbesteuer vom 23. November 1923. Maßgebend hierfür war einerseits der Gesichtspunkt, daß sich bei der Kürze der Zeit die kostspielige und umfangreiche Neuveranlagung und Neuaufstellung der Hebelisten nicht lohnte, andererseits angesichts der in diesem Vierteljahr außergewöhnlich schlechten Wirtschaftslage der gesamten Bürgerschaft wie der Gewerbesteuerpflichtigen eine stärkere Belastung nicht tunlich schien. Zum neuen Wirtschaftsjahre müssen aber auch diese Quellen restlos ausgeschöpft werden. Nicht berücksichtigt sind ferner — abgesehen von der am 1. Januar 1924 eingeleiteten Einsparung von Kräften ein Personalabbau sowie sonstige durchzuführende Sparmaßnahmen. Werden sie durchgeführt, so werden sie für das letzte Vierteljahr nur teilweise eine weitere Einschränkung der Ausgaben herbeiführen. Für die Feststellung des Fehlbetrages ist davon ausgegangen, daß die

Reichsbesoldungszuschüsse vom 1. Januar ab von 75 Prozent auf 35 Prozent herabgesetzt

sind. Dem Vernehmen nach sollen diese Zuschüsse vom 1. April ab weiter abgebaut werden. Der Ausfall für das letzte Vierteljahr beträgt allein 263 200 Goldmark. Die in Aussicht gestellten neuen Zuweisungen aus Reichssteuern — Zuschlag zur Einkommensteuer und zur Umsatzsteuer — werden über den Ausfall, der durch den Abbau an den Besoldungszuschüssen entsteht, kaum hinausgehen.

Außerordentlicher Haushaltsplan.

Die infolge der Geldentwertung notwendigen Nachforderungen sind nicht allzu erheblich, weil fast alle beschlossenen Ausführungen entweder erledigt oder bis auf weiteres zurückgestellt worden sind. Die inzwischen ausgeführten Notstandsarbeiten sind zum größten Teil aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge bestritten, für den Rest sind besondere Kredite durch die städtischen Behörden zur Verfügung gestellt.

Von der Hand in den Mund.

Angesichts der ganzen Wirtschaftslage, die gegenwärtig besonders trist ist, muß die Stadt darauf sehen, daß die fälligen Steuern und Abgaben nun pünktlich eingehen. Verständigerweise hat sie davon abgesehen, neue Steuern einzuführen, die schließlich doch nicht bezahlt werden können; sie hat auch in den letzten Monaten bereitwilligst Stundungen gewährt, aber schließlich kann sie nicht aus dem leeren Eimer schöpfen. Die Bürgerschaft soll wissen, daß die Stadt von der Hand in den Mund lebt, sie also auf den regelmäßigen Eingang der Steuern angewiesen ist. **Die lebensnotwendigen Einrichtungen müssen erhalten bleiben,** daran hat jeder Stadtbewohner ureigenstes Interesse. Opferwilligkeit und Einsicht müssen von einem Jeden verlangt werden. Die Möglichkeit der Aufnahme einer Anleihe ist arg beschnitten, da die Wirtschaft mit großen Kreditanforderungen an den Markt tritt, um die Wirtschaft anzukurbeln. Wir befinden uns in einem Uebergangsstadium, der tote Punkt muß überwunden werden. Hat die Stadt das Ihrige getan, um während dieses kritischen Zeitabschnittes die Bürgerschaft zu schonen, so darf sie umso mehr erwarten, daß nun auch die notwendigen Gelder eingehen zur Aufrechterhaltung der Verwaltung und zur Erfüllung der städtischen Aufgaben.

Der Haushaltsplan für 1924

wird auf Goldfuß aufgestellt. **Alle Einzelhaushaltspläne werden mehrmals scharf nachgeprüft auf ihre Ausgaben,** sie sollen tunlichst herabgesetzt werden. Die Erschließung neuer Steuerquellen im neuen Haushaltsplan wird sich nicht vermeiden lassen, da die Herabminderung der Besoldungszuschüsse von 75 auf 35 Prozent und ihr eventl. Fortfall ab 1. April mehr ins Gewicht fällt als die beabsichtigten Zuschläge zur Umsatzsteuer (½ Prozent) und zur staatlichen Grundsteuer einbringen werden. **Erhöhte Steuerleistungen auf der einen Seite — Abbau der Verwaltungsaufgaben auf der anderen Seite** sind unausbleibliche Folgeerscheinungen unserer Gesamtverhältnisse.

Wie aus einer Unterredung, die wir mit dem städtischen Finanzdezernenten hatten, hervorgeht, verfolgt er das gesunde Prinzip, daß

die Einnahmen die Ausgaben zu bestimmen haben.

Die Zeiten, wo man flott drauflos bewilligte und tausend Wünsche hatte, ohne sich um die Deckungsfrage groß den Kopf zu zerbrechen, sind vorüber. Die Stadt will nach Kräften die Uebergangsperiode der Bürgerschaft erleichtern, aber letzten Endes darf auch vor einem Eingriff in der Substanz nicht zurückgeschreckt werden in anormalen Zeiten. Sind erst die ärgsten Schwierigkeiten überwunden, dann darf natürlich nur der Ertrag herangezogen werden.

Sparmaßnahmen und Abbau.

Mit dem Abbau der Verwaltungsaufgaben und mit dem Personenabbau ist begonnen worden. So bedauerlich es ist, ließen sich einzelne Härten nicht vermeiden. Reichs- und staatsgesetzliche Bestimmungen verhinderten, daß der Abbau überall in gleicher Weise erfolgen konnte. **Ende Januar wird das Stadtwirtschaftsamt gänzlich aufgelöst.** Der weitere Abbau verläuft zwangsläufig. Nach Lage der Dinge ist **ein Abbau auch im Schulunterricht nicht zu umgehen.** Der städtische Zuschuß beläuft sich auf 59 Prozent und muß herabgemindert werden. Für das laufende vierte Quartal hat die Finanzverwaltung davon abgesehen, die Abgaben für Straßenreinigung, Müllabfuhr und Kanalisation auf die Grundsteuer umzulegen, sie wird aber prüfen, ob das nicht vom 1. April ab geschehen soll zur Vereinfachung der Abrechnungen zwischen Vermieter und Mieter und der Kassenführung. Auf die Einnahmen der Wohnungsbauabgabe wurde Verzicht geleistet.

Erfreulich ist es, daß nach den vorgelegten Wochenbilanzen das **Stadttheater ohne Zuschüsse auskommt;** das **städtische Orchester** erfordert einen Zuschuß von 4000 Goldmark, welcher Betrag sich aber herabmindern dürfte. Wir haben ein Interesse daran, diese beiden Kunstinstitute unserer Stadt zu erhalten.

Hoffnungsvoller Ausblick.

So hart der Druck der Zeit auf uns lastet, dürfen wir doch der Hoffnung leben, daß in absehbarer Zeit unsere Wirtschaft wieder sich beleben und kräftigen wird. Erstarkt unsere Wirtschaft wieder, so kann sie sich, gestützt auf Arbeitsfreudigkeit und Willenskraft, entfalten, dann geht auch die alte Stadt Bochum wieder einer besseren Zukunft entgegen. Nicht mutlos verzagen, sondern kräftig die Armee regen und den Glauben an unsere Zukunft nicht verlieren: das ist echte Bochumer Art!

ap

** **Stadtverordnetensitzung.** Die erste diesjährige Stadtverordnetenversammlung wird am 18. d. Mts. abgehalten. Auf der Tagesordnung stehen die Neuwahlen des Vorstehers und seines Vertreters, der Finanz-, Verwaltungs- und sozialen Ausschüsse, eine Anzahl weiterer Wahlen, vorläufige Regelung der Gewerbesteuer, Uebernahme einer Bürgschaft von 500 000 Goldmark für die Westf. Berggewerkschaftskasse, Bürgschaftsübernahme beim E. W. „Westfalen", Beteiligung der Stadt an der A.-G. zur Uebernahme und Weiterführung der von der Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirk gebildeten Baustoffbeschaffungsstelle, Wohnungsbauabgabe, Erbreiterung der Wilhelmstraße um fünf Meter, Nachtragsetat.

⊙ **Steuerabzug vom Kapitalertrag:** Nach der zweiten Steuernotverordnung unterliegen Zinsen wertbeständiger Anleihen und Dividenden, die im Jahre 1924 fällig werden, dem Steuerabzug vom Kapitalertrag. Die Steuer beträgt 10 vom Hundert des jeweils fällig werdenden Gesamtertrags. Der Schuldner hat die Steuer bei Fälligkeit einzubehalten und binnen einer Woche an die zuständige Finanzkasse abzuführen. Mit der Abführung hat der Schuldner eine Anzeige über den fälligen Gesamtbetrag bei dem für ihn zuständigen Finanzamt einzureichen und dabei auch den Tag der Fälligkeit des Kapitalertrages anzugeben. Zinsen nicht wertbeständiger Anleihen (z. B. der alten Reichs- und Staatsanleihen), Hypothekenzinsen und Zinsen sonstiger Forderungen unterliegen dem Steuerabzug vom Kapitalertrag nicht. Die Zinsen der wertbeständigen Anleihen des Reichs (Dollar-Schatzanweisungen, Goldanleihe, die 6proz. Goldschatzanweisungen vom November 1923 und die sogenannten K-Schätze) sind einstweilen vom Steuerabzug befreit.

⊙ **Schulfragen.** Der Evangelische Elternbund von Westfalen hatte am 7. Januar d. J. in Hagen eine außerordentliche Führertagung, in der er sich mit der Schulabbaufrage befaßte. Man war sich in der Ablehnung des Schulabbaues einig und war besonders beunruhigt über die Erklärung des preußischen Kultusministers, der in seinen Beschwichtigungsversuchen eine Minderung der geistigen Substanz des deutschen Volkes bestreitet. Die Leistungsfähigkeit der Schule dürfe auf keinen Fall vermindert werden. Einstimmig wurde eine dahingehende Entschließung gefaßt.

Piefkes neuer Chauffeur.

14)

Roman
von
Friede Birkner.

Amerik. Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.

(Nachdruck verboten.)

„Bscht! Stille, Anna! Der Baron ist fort!"

„Waaas?"

„Schrei nicht so! Bscht! Er hat sich entschuldigen lassen, ist plötzlich krank geworden."

„Det ist ja 'ne schöne Geschichte! Und nun?"

„Verständige vor allen Dingen Lotteken, det arme Tier. Aber unauffällig. Ick muß mir wieder den Gästen widmen. Im Speisesaal wird jetzt ausgeräumt, damit getanzt werden kann."

Die vom Donner gerührte Anna ging nun zu Lolotte, die, oh Gott, mit zwei Jünglingen der Schieberaristokratie kokettierte, und flüsterte ihr diese Schreckensbotschaft zu. Doch wunderbarerweise ließ sie Lolotte ziemlich kalt.

„Dann eben ein ander Mal, Mama. Nun rege Dir nicht unnötig auf."

Robby pirschte hinter einem anderen Wild her. Er suchte Astrid und fand sie endlich im Speisesaal, wo sie dem Klavierspieler und dem Geiger die nötigen Direktiven gab.

„Sie haben mich also verstanden. Der Hochzeitsmarsch und das Brautlied fallen weg. Sie spielen nur Tänze. Shimmy, Fox, Onestep und Boston. Keine Walzer."

Dann ordnete sie noch auf den kleinen Tischen, die jetzt an den Wänden entlang standen, die Konfektschalen, stellte Obst und Liköre bequem zurecht, stand einen Augenblick wie ausruhend an das Büfett gelehnt und schloß die brennenden, müden Augen, als eine angenehme Stimme sie aufschreckte.

„Müde?"

Sie drehte sich schnell um, sah in Robbys lächelndes Gesicht und nickte ihm zu.

„Oh ja, ein wenig. Aber das vergeht schnell wieder."

„Es liegt Ihnen wohl noch der Schreck in den Gliedern von der Baron-Affäre?"

„Sie wissen —?"

„Sehen Sie mich nur nicht so ängstlich an. Es ist alles ins Lot, würde Herr Piefke sagen. Außer mir, Herrn Piefke und dem Chauffeur weiß niemand um die ganze Sache. Der Chauffeur hat Herrn Piefke gebeten, daß er von der Belästigung, die Sie von dem Baron erfahren haben, seinen Damen nichts sagt, und Herr Piefke hat dies auch zugesagt. Sie haben also keine unangenehmen Auseinandersetzungen seitens der Damen zu fürchten."

„Oh, gottlob, davor habe ich mich gefürchtet. Es ist sehr nett von dem Chauffeur, daß er daran gedacht hat."

„Ist überhaupt ein netter Kerl, der Chauffeur," sagte Robby lächelnd.

„Ja," sagte Astrid zögernd, fragend, „aber warum lächeln Sie so dabei?"

„Aus gar keinem Grund, mein gnädiges Fräulein. Also wohlgemerkt, für heute abend gilt der Baron als plötzlich erkrankt, auch den Damen Piefke gegenüber."

„Das wird ja morgen einen netten Sturm geben bei Frau Piefke, wenn sie hört, daß der Baron-Schwiegersohn ein Falschspieler und Wechselfälscher ist."

„Tut nichts, vielleicht wird Mama Piefke von diesem Schreck etwas schlanker, dann braucht sie diesen Sommer nicht nach Marienbad."

Jetzt konnte Astrid ihren Ernst aber nicht mehr bewahren, und sie lachte leicht auf.

„Unter Ihrer Spottsuchtel möchte ich nicht stehen, Herr Wehler. Die arme Mama Piefke. Sie schonen ja weder Freund noch Feind."

„Bedauern Sie diese arme Frau recht sehr. Es geht ihr ja so schlecht. Früher mußte sie Aufschnitt verkaufen, das Viertelpfund vierzig Pfennig, jetzt muß sie welchen essen, das Viertelpfund zu zweitausend Mark, die arme Frau!"

Astrid drohte ihm lächelnd mit dem Finger.

„Respekt, mein Herr, Sie sprechen von meiner Herrin."

„Nicht zanken, bitte! Sie haben schon recht, mein Mundwerk ist zu lose. Aber ich gelobe Besserung! Darf ich jetzt um meinen Walzer bitten?"

„Wie gern. Aber Fraulein Lolotte hat befohlen, daß nur die modernen Tänze gespielt werden."

„Schneegans!"

„Wer?"

„Sie."

„Ich?"

„Nein, um Himmels willen! Lolotte meine ich. Und wetten, daß wir Walzer tanzen? So einen richtigen, schönen Wiener Walzer. So mit Gefühl und Wellenschlag."

„Das soll mich verlangen, wie Sie das zustande bringen wollen," sagte Astrid lachend.

„Sehr einfach! Indem ich den Walzer als neueste amerikanische Mode erkläre. Da sollen Sie einmal sehen, wie alles fleißig Walzer tanzt."

„Ich glaube, Herr Wehler, Sie haben überhaupt das beneidenswerte Talent, die Menschen nach Ihrer Pfeife tanzen zu lassen."

Robby fuhr sich nachdenklich durch die sich nur widerwillig dem Scheitelzug fügenden Haare.

„Meinen Sie? Ich hab' aber die bestimmte Hoffnung, daß ich dereinst nach der Pfeife eines holden Wesens weiblichen Geschlechts tanzen muß."

„Ihrem vergnügten Gesicht nach fürchten Sie sich nicht davor?"

„Oh nein, im Gegenteil."

„Sie sind verlobt?"

„Nö, das eigentlich noch nicht, aber geheiratet wird baldigst."

„Der Fall erscheint mir etwas unklar, Herr Wehler."

„Aber gar nicht. Bewußte ist bis dato über meine Heiratsabsichten noch nicht orientiert."

„So? Und trotzdem rechnen Sie so fest mit einer Heirat mit Bewußter?"

„Ehrensache! Denken Sie, Bewußte kann meinem Liebreiz widerstehen auf die Dauer?"

„Arroganter junger Mann."

„Ho, was ein Spaß! Hat Henny auch schon gesagt," lachte der unverbesserliche Jüngling vergnügt auf. „Drüben in Amerika haben die Ladys auch schon immer auf mich geschimpft. Und dabei bin ich gar nicht arrogant, gnädiges Fräulein. Ich bin doch so verliebt in meine Henny, sie ist so 'ne nette, fidele Kratzbürste."

„Ode eines Verliebten an seine Angebetete," lachte Astrid ihm amüsiert ins Gesicht. „Lebt Ihre Angebetete hier?"

„Leider — Gott sei Dank nein."

„Das ist mir nun auch wieder unklar."

„Leider — weil ich Sehnsucht nach ihr habe — Gott sei Dank — weil wir uns sonst längst wieder gezankt hätten."

„Mit Ihnen als Anbeter ist es jedenfalls sehr amüsant."

„Ach ja, ich langweile mich nicht dabei! — Doch oh — hallo — da naht die tanzlustige Schieberjugend und läßt nun im Shimmy die aristokratischen Schiederglieder bibbern."

Astrid hatte Mühe, nicht laut aufzulachen. Robby wich auch jetzt noch nicht von ihrer Seite, hakte sich ungeniert und bequem bei ihr ein, die andere Hand in der Hosentasche, denn er hatte ja schließlich zwei Jahre in Amerika gelebt, allwo man die Hände immer in der Hosentasche hatte, und flüsterte Astrid seine Randglossen zu über die Tanzenden.

„Bei den Niggers drüben sieht's schöner aus. Wenn da einer nur mit Manschette, Zylinder und Schurzfell bekleidet ist, kann man den intimen Reiz dieses wirklich schönen Tanzes viel feiner beurteilen." Und leise sang er ein Stück eines Couplets: „Denn beim Shimmy tanzt immi, der Herz und Bauch."

„Sehen Sie nur, wie Lolottes Herz tanzt. Und die Haare lösen sich, man schwitzt, tritt sich eklich auf die neuen Lackschuh, pro Paar sechzigtausend Märker — aber bei Ding macht Laune. Und so was ist dann ein kultivierter Tanz. Ich muß gestehen, daß in den Mondscheintänzen der nackten Feuerländer mehr Kultur liegt als in den Verrenkungen dieser Rassenexemplare dort."

Nachdem man genügend geshimmyt hatte und gänzlich foxvertrottelt war, ging Robby zu den Musikern und bestellte den Straußschen Walzer „Wiener Blut". Dann nahm er Astrid in seine Arme und rief laut in die Gesellschaft hinein:

„Achtung, Ladies and Gentlemen, der neueste amerikanische Modetanz."

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Für je 1 (Oesterreich und Ungarn 1000) der Landeswährung in Milliarden Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	10. Januar Geld	10. Januar Brief	9. Januar Geld	9. Januar Brief	Höch. Stand	Münz-Parität
Holland	Guld.	15%	1625	1634	1625	1634	1615	1.71
Argentinien	Pes.	100%	1381	1388	1381	1388	1381	1.75
Belgien	Frank	100%	186	187	187	187	199	0.81
Norwegen	Kron.	100%	620	623	620	623	638	1.121
Dänemark	„	100%	756	759	756	759	758	1.125
Schweden	„	100%	1136	1141	1137	1142	1137	1.128
Italien	Lire	100%	186	187	186	187	188	0.88
England	Pfund	20%	18254	18345	18254	18345	18354	20.45
Amerika	Doll.	15%	4189	4210	4189	4210	4189	4.20
Frankreich	Frank	100%	211	212	209	210	231	0.80
Schweiz	„	100%	750	753	755	759	746	0.80
Spanien	Pes.	100%	543	543	543	546	550	0.81
Deutsch-Oest.	Kron.	100%	60	61	66	66	61	0.850
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	100%	125	126	125	126	124	0.85
Ungarn	„	100%	149	150	154	155	220	0.851

Börsenberichte.

* **Die Berliner Börse abwartend.** (10. Januar.) An der Berliner Börse war Donnerstag die Tendenz etwas freundlicher als am Mittwoch, doch erreichten die Umsätze keinen großen Umfang. Die Kreise der Beamten und Angestellten haben sich vom Effektenmarkt zurückgezogen. Auch Handel und Industrie, die gegenwärtig mit Kapital- und Kreditkrisen zu kämpfen haben und alle erreichbaren Mittel zur Abdeckung ihrer Steuerlasten zusammenfassen, kommen als Effektenkäufer kaum noch in Betracht. Alle diese Kreise nehmen immer noch Verkäufe vor. Das Ausland verhält sich trotz der stark gesunkenen Kurse abwartend. In diesem Zusammenhang rechnet man für die nächste Zeit mit stillem Geschäft und hält lediglich die gegenwärtigen Effektenkurse für sehr niedrig, sodaß Steigerungen sehr wohl möglich seien. Der Geldmarkt lag unverändert, tägliches Geld war zu ¼ Prozent zu haben. Im Devisenverkehr ist die Nachfrage dauernd gering. Es konnte fast auf der ganzen Linie volle Zuteilung erfolgen.

h. **Essener Börse** vom 10. Jan. Die heutige Essener Kuxenbörse eröffnete in schwacher Haltung. Im allgemeinen war auf allen Märkten eine Belebung des Geschäftes nicht zu bemerken, so daß sich die Umsätze in sehr engen Grenzen hielten. Auf dem Steinkohlenaktienmarkt war fernerhin Adler Kohle gesucht und rege umgesetzt. Auch fanden in einer kleinen Anzahl von Papieren, wie Mörs, Umsätze statt. Der Steinkohlenkuxenmarkt hatte gleichfalls ruhiges Geschäft. Auf dem Kalimarkt waren einige Werte gesucht, das Geschäft aber ebenfalls sehr still. Nur der Markt für unnotierte Industrieaktien hatte lebhafteres Geschäft aufzuweisen. Hier waren vor allen Dingen kleinere Werte rege im Verkehr und umgesetzt. Gegen Schluß wurde die Haltung ein wenig freundlicher.

* **Danziger Börse.** Am 8. notierte die deutsche Rentenmark 1,39 Danziger Gulden, eine Billion Papiermark 1,28, 1 Dollar 5,82, 1 Milliarde polnische Mark 0,56 Danziger Gulden.

* **Ermäßigung der Gütertarife.** Trotz erheblicher Bedenken hat sich der Reichsverkehrsminister entschlossen, vom 20. Januar an eine Ermäßigung der normalen Gütertarife um 8 Prozent eintreten zu lassen. Auch ein Teil der Ausnahmetarife soll ermäßigt werden, sofern nicht bei einzelnen Tarifen aus der letzten Zeit große Ermäßigungen vorliegen. Weitere Vergünstigungen für die Durchfuhr und Ausfuhr, insbesondere Seehäfentarife, werden vorbereitet.

Die Differenzen im Kalisyndikat.

Aus dem Vorstand des Kalisyndikats gehen uns folgende Mitteilungen zu:

Bekanntlich bestehen in der Kaliindustrie gegenwärtig große sachliche und persönliche Meinungsverschiedenheiten. Der Wintershall-Konzern propagiert seit langem billige Kalipreise, angeblich um dadurch eine Absatzvermehrung zu erzielen, wie aber in der Kaliindustrie nicht mit Unrecht vermutet wird, um seine Macht zu erweitern und möglichst die Mehrheit im Kalisyndikat zu erwerben. Die untere Preisgrenze kann nicht durch die Gestehungskosten einiger weniger Betriebe mit besonders guten Salzen und niedrigen Produktionskosten angegeben werden, sondern nur durch die mittleren Selbstkosten aller Werke, welche zur Deckung des Absatzes in voller Höhe notwendig sind. Wenn die Kaliindustrie jetzt der Landwirtschaft Preise eingeräumt hat, die unter den Vorkriegspreisen liegen, während alle Betriebsstoffe weit teurer sind, so muß anerkannt werden, daß hiermit das Erreichbare geschehen ist und daß die Kalipreise keinen Grund zur Absatzhemmung bieten. Billigere Preise würden auf die Dauer auch den Interessen der Landwirtschaft nicht dienlich sein, denn die wenigen Werke, welche damit auskommen, würden zur Deckung des vollen Absatzes nicht ausreichen. Jede schlechte Wagengestellung würde große Versandstockungen herbeiführen.

Die persönlichen und sachlichen Meinungsverschiedenheiten haben zu der Erklärung des Herrn Generaldirektors Forthmann geführt, die Leitung des Kalisyndikates sofort niederzulegen. Dieser plötzliche Wechsel wäre höchst bedauerlich, da Herr Forthmann in 17jähriger Tätigkeit dem Syndikat die größten Dienste geleistet und sich im In- und Auslande Beziehungen erworben hat, die garnicht übertragen werden können. Die Kritik an der Geschäftsführung des Herrn Forthmann ging in letzter Zeit vornehmlich vom Wintershall-Konzern aus. Umso sonderbarer muß es berühren, wenn die Vertreter desselben Konzerns, nachdem sie Herrn Forthmann gestürzt zu haben glaubten, ihm einen Sitz im Grubenvorstand von Wintershall anboten und ihm erklärten, daß sie es gerne sehen würden, wenn er als ihr Vertrauensmann in den Aufsichtsrat des Kalisyndikats eintreten wolle. Auf Wunsch des gesamten Aufsichtsrates hat sich Herr Forthmann schließlich bereit erklärt, bis auf weiteres im Amte zu bleiben und so werden der Kaliindustrie hoffentlich die schwersten Folgen seines Austrittes erspart.

*

Ein interessanter Rechtsstreit.

Die Saintignon u. Co. hatte vor dem Kriege mit der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerke A.-G. als damaliger Inhaberin der Differdinger Werke einen Vertrag abgeschlossen, auf Grund dessen die Saintignon u. Co. die Erze ihrer luxemburgischen Gruben an Differenzen lieferte. Als nach dem Abschluß des Waffenstillstandes die Hadir errichtet wurde, die den lothringischen und saarländischen Besitz von Deutsch-Luxemburg übernahm, beanspruchte Hadir die Rechte des obigen Vertrags. Die Saintignon u. Co. verweigerte jedoch die weitere Ausführung des mit Fr. 13½ Mill. bewerteten Vertrags, wobei sie sich auf einen Paragraphen des Friedensvertrags stützte. Nachdem sich der luxemburgische Handelsgerichtshof für die Entscheidung des Falles als nicht zuständig erklärt hatte, hat jetzt laut „Frkf. Ztg" der luxemburgische Zivilgerichtshof die Klage zu Gunsten der Hadir entschieden. Im Urteil wird u. a. betont, daß der Vertrag von Versailles im Großherzogtum Luxemburg keine Gültigkeit hat.

*

Vom Geldmarkt.

* **Keine Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer.** Zu den Blättermeldungen, daß zwischen dem Börsenvorstand und dem Reichsfinanzministerium Verhandlungen über eine Ermäßigung der Börsenstempel- oder Börsenumsatzsteuer stattfinden, erfährt der „Deutsche Handelsdienst", daß man an zuständiger Stelle nichts davon weiß und daß auch an eine Revision der Börsenumsatzsteuer nicht gedacht werde.

*

Aus den Industriegesellschaften.

Lothringischer Protest gegen Eisenbeschlagnahme in Deutschland.

Die neuerlichen Verträge zwischen der Micum und den rheinisch-westfälischen Industriegruppen schließen bekanntlich die Aufhebung der Beschlagnahme der Eisenvorräte, die von Werken stammen, die diesen Gruppen angehören, in sich. Schlechter gestellt sind jedoch die deutschen Eisenhändler, die sich hergebrachtermaßen von lothringischen Werken beliefern lassen. Die Metzer Handelskammer, die Lothringische Hüttenwerks-Vereinigung und die interessierten Industriellen haben bei den maßgebenden Verwaltungsstellen dringend gefordert, daß man die Händler nicht anders behandele. Der Schritt erfolgte in Erwägung dessen, daß Lothringen in Deutschland einen Absatzmarkt habe, den es sich erhalten müsse.

*

b. **Bergbau-A.-G. Lothringen in Bochum.** Die zu diesem Konzern gehörenden Gewerkschaften „König Ludwig", „Glückauf Segen", „Graf Schwerin", „Schürbank" und „Charlottenburg", sowie die Bergbau-A.-G. „Lothringen" bieten den Inhabern ihrer Vorkriegsschuldverschreibungen den Umtausch dieser Stücke gegen wertbeständige Goldanleihe der Bergbau-A.-G. „Lothringen" an, und zwar sollen für je 1000 Mark der alten Teilschuldverschreibungen 21 Goldmark gleich 5 Dollar der neuen Goldanleihe von Lothringen gewährt werden, die mit 6 Prozent ab 1. Januar 1924 verzinst und mit 102 Prozent rückzahlbar sind. Bei den Nachkriegsschuldverschreibungen ist das Umtauschverhältnis entsprechend dem gesunkenen Markwert gestellt.

* **Aktiennotierungen des Beckerkonzerns an der Züricher Börse.** Vom 15. Januar ab werden die Aktien des Beckerkonzerns an der Züricher Börse amtlich notiert.

* **Neue Stinnesgründung.** Neu begründet wurde mit 10 Milliarden Mark Kapital die Hugo Stinnes Linien-Kaibetrieb G. m. b. H. in Hamburg.

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Goldmark!) Berlin, 9. 1. 1924.

50 kg ab Stat.	9. 1.	50 kg ab Stat.	9. 1.
Weizen märk.	156—159	Raps	280
Roggen märk.	140—143	Viktoriaerbsen	38—40
Sommergerste	165—168	Kleine Erbsen	20—24
Hafer märk.	111—118	Futter-Erbsen	16—17
schlesische	—	gelbe Lupinen	15—17
Mais, La Plata		Seradella alt	16—18
ab Hamburg	170—171	Rapskuchen	11,8—12
Weizenmehl 1)	24,75—28,—	Leinkuchen	25—26
Roggenmehl 1)	25,25—26,—	Trock. Schnitzel	8,30—8,40
Weizenkleie	7,80—8,—	Torfmelasse	7,5
Roggenkleie	7,50	Kartoffelflocken	18

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

* **Berliner Produktenmarkt,** 10. Januar. Am Produktenmarkt hat gestern das in den letzten Tagen preisrückgängige Angebot nachgelassen. Die Tendenz und Preisgestaltung waren stetiger. Roggen ist nicht mehr in dem gleichen Umfange wie bisher angeboten und, da die Reichsgetreidestelle heute etwas Ware aufnahm, konnten die gestrigen Preise im Durchschnitt wieder voll erreicht werden. Für Weizen bekundeten hauptsächlich die Mühlen Interesse. Die vorliegenden Offerten fanden hauptsächlich nach dieser Richtung Unterkommen. Für Gerste hielt sich die bisherige Nachfrage. Hafer lag wieder bei behaupteten Preisen sehr ruhig, was auch von Mehl und Futterstoffen gilt.

b. **Dortmunder Getreidebörse** vom 10. Januar. An der heutigen Getreidebörse wurden notiert: inländischer Weizen 9—9,5, inländischer Roggen 8—8,5, inländischer Hafer 8—8,5, ausländischer Hafer 8,5—9, inländische Gerste 9—10, ausländische Gerste 9,5—10, Mixedmais 9,75—10, runder Mais 10—10,5, Bäckermehl 29—29,5, Weizenmehl 27—28, Roggenmehl 26, Weizenkleie 4 bis 4,25, gebündeltes Roggen- und Weizenstroh 2, Wiesenheu, gut, gesund und trocken 4—4,5, Kleeheu, gut, gesund und trocken 5,75—6,25. Die Preise verstehen sich per Zentner, bei Mehl der Doppelzentner waggonfrei ab Station Dortmund. — Bei vermehrter Nachfrage fanden gute Umsätze statt.

* **Vom Eisenmarkt.** In der letzten Versammlung des Eisenhändlerverbandes in Düsseldorf ist der Beschluß gefaßt worden, die Preise für den Bezirk Aachen im Hinblick auf die dort vorhandene Konkurrenz der belgischen und französischen Hüttenwerke festzusetzen. Für die Bezirke Barmen, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Köln, Münster, Neuß, Paderborn und Siegen sind mit Wirkung vom 9. Januar an neue Lagerpreise festgesetzt worden, die gegenüber den bisherigen Preisen eine Ermäßigung um durchschnittlich 25 Prozent bedeuten. So kosten jetzt Stabeisen 200 Mark Grundpreis, Formeisen 190 Mark. Universaleisen 210 Mark, Bandeisen 250 Mark in Goldmark berechnet für die Tonne als Grundpreis. Für Grobbleche werden je nach den Abmessungen 210—240 Mark, für Riffelbleche 270—390 Mk. und für Feinbleche 280—600 Mark für die Tonne, ebenfalls in Goldmark. Ebenso wie die Roheisenpreise, die vom Roheisenverband vor einigen Tagen ermäßigt wurden, weisen auch die Preise für Walzwerkerzeugnisse, deren Gestaltung nach Auflösung des Stahlbundes der freien Gestaltung überlassen sind, sinkende Tendenz auf.

* **Herdpreisermäßigung.** Für alle Lieferungen nach dem 5. Januar 1924 beträgt der Rabatt auf die bekannten Papiermark-Listenpreise 93 Prozent. Die Preise verstehen sich dann in Goldmark, 4,20 GM. gleich 1 Dollar VSA.

* **Dortmunder Zuchtviehmarkt,** 9. Jan. Aufgetrieben 607 Stück Großvieh, 280 Schweine, 4 Kälber und 1 Ziege. Es kosteten Rindvieh 1. Qualität in Goldmark 600—700, 2. Sorte 500—600, 3. Sorte 400—500, 4. Sorte 300—400, 5. 225—300 Mk. Am Schweinemarkt kosteten 6—8 Wochen alte Ferkel 6—12, 8—10 Wochen alte 12—20, 10—12 Wochen alte 20—30. Nächster Markt 16. Januar.

* **Deutsche Leinenbörse Berlin,** 10. Jan. Strohflachs: Preise für mittlere Qualitäten 3—4 Goldmark, für gute und beste 4—5 Goldmark je Zentner. Aus einigen Bezirken Schlesiens und aus Westfalen werden für große einheitliche Partien bester Qualität Preise über Notiz gemeldet. Faserflachs: Preise für Schwingflachs: Qualität I 2,20 Goldmark, II 1,85 Goldmark, Mittelqualität III 1,47 Goldmark, je Kilogramm Preise für veredeltes Werg 0,50 bis 0,88 Goldmark, Schwingwerg: 0,25—0,48 Goldmark je Kilogramm. Bauernflächse entsprechend niedriger. Die oberen Grenzpreise für Stroh- und Faserflachs verstehen sich für Wagenladungen einheitlicher Qualität.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3563. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Kohlenwerte.
Wir sind unter Vorbehalt für

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	2500	—	Beckerkohle	10.—	14.—
Alte Haase	900	1300	Blankenburg	5.5	7.5
Caroline	1750	2150	Carl Friedrich	4.—	5.75
Carolus Magnus	4250	5500	Dahlbusch	40.—	48.—
Constantin d.Gr.	22000	28000	Lothringen	—.—	—.—
Deutschland	400	500	Montania	2.5	3.5
Diergardt	4500	5500	Niederrh. Brgw.	11.—	15.—
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	—.—	—.—
Ewald	24000	32000	Webco	9.—	12.—
Glückh. Friedhff.	600	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	3000	4000	Bellerhammer	450	550
Gottessegen	1250	—	Bernhardshall	375	450
Graf Bismarck	27000	35000	Bruckd.-Nietleb.	4000	5000
Graf Schwerin	7000	9000	Glimmerode	650	900
Heinrich	4000	5250	Gute Hoffnung	2500	3500
Hélene & Amalie	—	—	Humboldt	500	—
Joh. Deimelsberg	4000	—	Leonhardt	6000	—
König Ludwig	24000	27000	Lucherberg	650	850
Langenbrahm	9500	13000	Michel	6000	—
Mörs	3000	4500	Oskarssegen	3500	5000
Richard I	50	—	Providentia Akt.	—	—
Schürb & Charlb.	1500	2000	Vosta	3000	4500
Trappe	900	1300	Zukunft Akt.	50	65
Trier I-III	3500	—	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	2250	3750	Elsa Zement	7.6	10.5
Wilh. Mevissen	6000	8500	Mansfeld	12	16
Kohlen-Aktien			Mirke Cement	—	—
Adler Kohle	24.—	28.—	**Kali-Kuxe.**		
Alexandershall	4000	5000	Meimerhausen	300	325
Allcenhall	350	450	Neusollstedt	1600	1900
Asse	2000	3000	Oberhof	—	—
Belenrode	3250	—	Ransbach	1000	1600
Bergmannssegg	6000	6750	Reichsland	60	100
Bernsd., Burggr.	900	1000	Reinhardsbrunn.	—	—
Reichskr. Rich.	900	1000	Rössing-Bärnten	2500	3750
Brnschw. Lüneb.	1500	2250	Sachsen-Weimar	2000	—
Burbach	11000	—	Salzmünde	2750	3750
Buttlar	200	300	Schwarzburg	850	1000
Carlsfund	2250	—	Siegfried I	2250	3250
Carlshall	1000	1250	Siegfried Giesen	4250	5000
Desdemona	2500	3500	Thüringen	1100	1700
Einigkeit	2250	3000	Volkenroda	2500	3500
Erichssegen	1500	2500	Walbeck	3250	4500
Felsenf.-Hupst.	2250	2750	Wilhelmshall	5000	6000
Friedrichroda	1100	1400	Wilhelmsh.-Ölsb	500	900
Fürstenhall	2500	—	Wintershall	22000	27000
Gebra	3500	4500	**Kali-Aktien.**		
Glückauf b. Sond.	10500	12500	Adler	27	35
Günthershall	—	—	Deutsche Kali	50	—
Habighorst	1750	2500	Friedrichshall	47	53
Hansa. Silberb.	2250	3250	Hallesche Kali	25	32
Hedwigsburg	—	—	Hannov. Kali	25	35
Heiligenroda	7500	9000	Heldburg-Vorz.	58	70
Helmboldshaus.	900	1100	Kali-Industrie	45	55
Heldrungen I	400	500	Krügershall	11	13
II	—	—	Niedersachsen	6	8.5
Herfa-Neurode	1000	2000	Ronnenberg	—	—
Heringen	2000	3000	Salzdetfurth	35	40
Hermann II	—	—	Steinförde	15	25
Hildasglück	800	1000	Teutonia	25	—
Hindenbg.-Köris	5250	—	Ummendorf	2	3
Hohenfels	4000	5500	Wittekind	5	7
Hope	4000	5000	**Erze.**		
Hugo	5000	6000	Henriette	—	—
Immenrode	—	—	Sachtleben	8000	12000
Johannashall	2000	2750	Wilhelmine	—	—
Kaiseroda	13000	15000	Wolfram	10	25
Marienglück	900	1100			
Marie-Luise Max	50	70			

Aktien ohne Börsennotiz

Aachen. Thermal	—	—	Hansa-Lloyd	—	—
Ala	0.080	0.110	Herminghaus	3.5	4.5
Alberding	1.1	1.4	Isibau	0.6	0.8
Allgem. Hochbau	1.2	1.5	Isolierrohr	0.8	1.0
Alsberg Gebr.	7.0	8.5	Jordan & Berger	0.080	0.15 0
Bad. Motorlok.	0.75	0.9	Kabel Rheydt	—	—
„ Ige.	0.675	0.8	Karaus	0.800	1.2
Beckerstahl	9	13	Karstadt Rud.	2.5	2.9
Benz Motoren	—	—	Köln-Lindenthal	8.0	12.0
Chem. Krevel	1.5	2.0	Kraftfhrz. Vohw.	0.500	0.800
„ Oberkass.	9.0	13.0	Kupf. u. Mess. E.	3.0	4.0
„ Völler	—	—	Liebhold Cigaret.	1.1	1.3
„ Weitmar	—	—	Löwenstein Hugo	0.300	0.600
Contin. Hdelsbk.	0.225	0.3	Masch.-Kranbau	3.0	5.0
Deulig-Film	—	—	„ Wilhelmi	—	—
Dtsch. Niederl. B.	—	—	Neusser Oel	—	—
„ Lastauto	—	—	Norddtsch. Union	0.675	0.825
„ Schiffsred. B.	0.350	0.450	Oese Ige.	0.400	0.525
„ Wald u. Holz	0.4	0.6	Papierf. Rhenania	0.150	0.350
Dorstener Eisen	30.0	—	R.-Westf. Elektr.	—	—
Dortm. Cement	0.7	1.0	„ „ Schachtb. V	—	—
„ Kabel	0.175	0.225	Remy Neuwied	—	—
„ Vulcan	8.0	10.5	Rogler Lack	2.0	2.75
Eisenw. Heerdt	15.0	19.0	Schiffsw. H. Koch	3.0	4.25
Els.-Stahlw. Kro.	1.0	1.5	Sichel Jul.	7.750	9.5
„ Lünen	0.350	0.500	Stock & Kopp	0.750	0.850
Enders-Metall	2.7	3.3	Gebr. Schöndorff	5.250	7.000
Gelsenk. Röhren	0.550	0.750	Suddt. Oel	—	—
Gossels-Nussb.	—	—	Tiag	3.0	4.0
Graf-Masch.	0.575	0.725	Trottmann	—	—
Greifwerke	—	—	Uerding. Waggon	—	—
Growag	—	—	Vema	—	—
Hagenkamp Pelz	—	—	Wibag	—	—

Wetterbericht.

Wir befinden uns im Bereich eines mit seinem Kern noch auf dem Ozean liegenden kräftigen und ausgebreiteten Tiefdruck. Wir haben daher Freitag und Samstag bei veränderlicher Bewölkung verhältnismäßig mildes Wetter sowie zeitweise Regen zu erwarten.

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von
Droste & Tewes, Bankgeschäft, Bochum.
Berlin, 9. Januar 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	5.62	5.75
„ Spinn.	1.2	1.0
Accumulator. Ha	47.25	50.25
Adler Portlandz.	10.—	11.4
AdlerHüttenGlas	19.—	17.75
Adlerwerke	4.—	4.—
A.-G. für Anilin	17.—	16.5
„ Bauausführ.	0.9	0.7
„ für Verkehr	68.—	63.—
Alexanderwerk	3.5	3.25
Allg. Elektr.-Ges	13.2	13.—
„ V.-Akt	8.5	15.5
„ Häuserbau	2.50	2.5
Amme Giesecke	5.—	6.—
Ammendorf. Pap	7.1	8.9
AngloCon. Guano	39.—	39.5
Anh. Kohlen-Akt.	26.—	27.—
Ankerwk. Hgstb.	48.—	50.—
Annabg. Steingut	28.75	28.75
Annen. Gussstahl	22.—	24.—
Archimedes	24.—	26.—
Aschaffenb. Pap.	17.5	27.—
Augsb.-Nürnb. M	34.—	39.—
Bad. Anil. Sod.-W	25.—	25.—
Balcke Maschin.	6.22	5.12
Baroper Walzw.	37.—	35.—
Basalt-Akt.-Ges.	20.—	20.—
Bast & Co.	2.75	8.5
Bayerisch. Cellu.	—.—	—.—
„ Spiegelglas	16.—	16.5
Bedburg Wollind	20.—	20.—
Bemberg J. P.	21.5	22.—
Bendix Holzbear	7.5	9.—
Berg C. Eveking	55.—	55.—
Berger J., Tiefb.	5.62	5.—
Bergmann Elekt.	23.—	21.1
Berl.-Anh. Masch	8.—	8.—
„ Bautzener	—.—	—.—
„ Burg.-Eis.	—.—	—.—
Berl. GubenHutf.	27.—	28.—
„ Holzkompt.	17.5	17.—
Berth. Messing	13.—	14.—
BerzeliusBergw.	14.—	14.5
Beton-u. Monierb	1.8	2.37
Bielef. Mech. Web	51.—	51.—
BingMet., Nürnb.	5.5	5.25
Bochum. Gusst.	73.75	74.—
Böddingh., Reim.	4.5	5.—
Böhler & Co., G.	58.—	56.—
BösperdeN. Walz	14.—	13.2
Braunk. u. Brik.	34.—	37.5
Braunsch. Masch	—.—	—.—
Breitenb. Portld.	7.—	6.75
Brem. Besigh. Ölf	30.—	36.—
„ inoleum	20.5	20.5
„ Vulkan	110.—	125.—
„ Wollkämm	74.—	74.—
Büchner-Werke	4.5	7.—
Buderus Eisen	25.25	25.—
Busch, Lüdensch	16.—	15.—
„ Wagg. V.-A.	15.5	—.—
„ ButzkeMetallind	13.9	10.—
Byk-Guldenwke.	3.5	3.62
Calmon Asbest	1.8	1.75
Capito & Klein	41.—	50.—
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	91.—	95.—
Cartonnage-Ind.	11.—	—.—
Charl. Wasser	20.—	19.5
Chem. Buckau	—.—	—.—
„ Griesheim	22.5	—.—
„ Grünau	16.—	14.5
„ v. Heyden	10.8	10.75
„ Milch & Co.	—.—	—.—
„ Weiler	20.—	20.—
„ Albert	89.—	85.—
„ Brockhues	—.—	—.—
Chillingworth	5.1	5.—
Concordia	68.—	70.—
„ Spinn.	3.4	3.1
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	10.17	10.3
DaimlerMotoren	4.5	4.—
Delmenhorst Lin	20.—	17.—
Dessauer Gas	19.5	20.—
D.-Atl. Telegr.	23.—	23.—
Dtsch.-Luxemb.	58.—	58.5
„ Asphalt	8.5	10.—
„ Eisenb. Sig	6.—	6.—
„ Erdöl	57.—	52.5
„ Fenstergl.	—.—	2.9
„ Gussstahlk	11.5	10.—
„ Jute-Spinn	45.—	48.5
„ Kabelwerk	2.7	2.75
„ Kaliwerke	49.—	54.—
„ Masch.-Fab	11.25	11.25
„ Spiegelgl.	22.—	20.—
„ Steinzeug	13.25	13.25
„ Tel.u. Kab.	3.—	2.5
„ Ton- u. St.	—.—	—.—
„ Wollwaren	6.—	5.75
„ Eisenh.	6.62	5.9
DippeMaschinen	2.—	2.5
Donnersmarckh.	100.—	—.—
Dörffler Oskar	2.8	2.8
Dresdner Gard.	4.75	5.—
Dürener Metallw	117.—	125.—
Dürkopp-Werke	26.—	21.—
Düsseld. Eis.-B.	26.—	—.—
„ Eisenh	36.—	36.—
„ Masch.	8.5	8.75
Dyckerh. & Wid.	—.—	5.5
Dynamit Nobel	9.87	10.—
Eckert Maschin.	28.—	32.—
Egestorff Salzw.	16.5	15.—
Eintracht Kohl.	65.—	60.—
Eiseng. Velbert	21.5	25.5
Eisenmatthes	3.6	3.25
Eisenwerk Kraft	38.—	35.—
Elberfeld Farb.	22.75	21.8
„ Kupfer	4.5	3.5
Elektra, Dresden	1.—	0.7
Elektr. Lieferung	16.25	—.—
Elekt. Licht u. Kr.	12.25	11.62
Elitewerke	1.5	14.—
Els.-Bad. Wolle	12.—	12.—
Enziger-Werke	35.—	30.—
Erdmannsd. Sp.	43.—	40.5
Erlang. Baumw.	12.—	14.—
Ernemann-Werk	3.8	3.8
Eschweiler Bérw	90.—	90.—
Essener Steink.	75.—	71.—
Exzelsior Fahrr.	4.6	6.—
Faber Bleistift	19.—	16.5
Fahrwerk	4.75	4.2
Fein-Jute-Spinn.	26.—	35.—
Feldmühle Pap.	7.25	8.12
Felten & Guill.	36.—	36.—
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	51.5	52.—
Flexetis-Werke	—.—	—.—
Flöth. Maschinen	13.25	13.75
Frauenstädt. Zuck.	30.—	28.—
Friedrichsh. Kali	53.—	53.—
Froebein Zucker	16.—	16.75
Fuchs Waggon	2.25	1.75
Gaggenauer	1.5	7.—
Ganz Ludwig	1.5	1.5
Gebhard & Co.	8.—	7.75
„ & König	52.—	65.—
Geiswelder Eisen	—.—	—.—
Geisenk. Bergw.	64.—	64.—
„ Gussst.	32.5	36.—
Germania-Portl.	15.—	15.—
Gerresheim. Glas	51.1	51.25
Ges. f. elektr. Unt.	13.25	13.—
Gildemeister & C.	78.—	80.—
Girmes Johs. & C.	18.—	17.87
Gladbacher Text	6.6	6.5
„ Woll	16.5	19.5
Gladenbeck H.	1.87	2.5
Glauziger Zuck.	32.—	34.5
Glockenstahl	9.25	9.—
Goedhart Gebr.	—.—	—.—
Goldschmidt Th.	—.—	18.75
Görlitzer Wagg.	8.50	7.1
Grevenbr. Masch	15.—	16.—
Gritzner Masch.	49.50	41.—
Grün & Bilfinger	11.50	12.—
Gruschwitz Text	6.5	6.75
Gutmannh. Mas.	8.75	—.—
Haberm. & Guck.	3.12	2.5
Hackethal Draht	4.—	3.75
Hallesche Masch.	19.75	21.—
Hamb. Elektr.-W.	—.—	5.2
Hammersen F. H.	10.75	11.25
Hannov. Masch.	142.—	170.—
„ Waggon	22.75	25.—
Hansa-Lloyd	1.9	1.75
Harb. Gummi Ph.	15.—	13.—
Harkort Bergw.	—.—	18.—
„ Brückb.	35.—	30.—
„ S.P.	—	18.—
Harp. Bergbau	92.75	92.5
Hartmann Mas.	6.5	7.—
Heckmann C.	82.—	75.—
Hedwigshütte	38.—	40.—
Heilmann Immo.	—.—	—.—
Hein, Lehm. & Co.	2.75	7.9
Held & Francke	1.6	1.5
Hemmoor. Zem.	—.—	—.—
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	19.5	21.—
Hilpert Masch.	4.87	4.87
Hindrichs Auffer	16.—	11.—
Hirsch, Kupfer	47.3	23.5
Höchster Farbw.	18.—	17.5
Hoesch Stahlw.	63.—	48.—
Hoffm. Stärke	3.75	4.—
Hohenlohe-Wer.	37.25	39.—
Holzmann Phil	2.5	2.25
Horch

Statt Karten!

Hans

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Jungen

zeigen hocherfreut an

Dr. Rutenick und Frau
Herta geb. Küpper.

Bochum, den 8. Januar 1924.

Helmut

Die glückliche Geburt eines

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Klempnermeister Jos. Ruhe und Frau.

Bochum, den 10. Januar 1924
Bongardstr. 9

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben ältesten Sohnes Alfred sprechen wir hiermit allen unseren

herzlichen Dank aus.

Familie Hermann Ablaß.

Bochum, den 10. Januar 1924.

Für die vielen Beweise überaus herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten sowie Herrn Pastor Ritter für die trostreichen Worte unsern

tiefgefühlten Dank.

Trude Harms
geb. Wendlandt,
Familie Harms,
Familie Wendlandt.

Bochum, den 10. Januar 1924.

Versteigerung.

Am Samstag, den 12. Januar, morgens 10 Uhr, versteigere ich im Saale des Herrn **Morsan, Alleestr. 54** (Reichshallen-Theater):

1 weiße Küche, 2 Herde, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 4 Stühle, 1 Regulator, 1 Plüschgarnitur: Sofa, 2 Sessel, 1 Kopierpresse mit Tisch, 1 Waschständer, 2 Bettstellen mit Matratzen, mehrere gute Federbetten, 1 Nähmaschine, 1 Zimmerofen, 1 gr. Wirtschaftsofen, 1 Trumeauxspiegel, 1 Badewanne (gußeisen), 1 Kaminvorbau, 1 Küchengarnitur, 1 Fahrradpumpe, Haus- und Küchengerät, Kleider, Schuhe usw.

Die Sachen sind gebraucht, 1 Std. vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann, Auktionator Dorstenerstr. 102

Linoleum

liefern und verlegen

Schroeder & Baum
Friedrichstraße 11

Freitag u. Samstag

Rindfleisch eigen. Schlachtung	900
Frisches Gehacktes	1200
Schweinefleisch	1300
Flomen	1200
Eisbein im Ganzen	1100
Ochsenfleisch gefroren	600
Rindfleisch in 1 Pfd.-Dosen	500
Hess. u. beste Leberwurst	1200
Schmierwurst	1600
Notwurst	1600
Mettwurst	1400

Speck, Schmalz u. sonst. Fettwaren immer noch billigst.

Meyers
Fleisch- u. Fettzentrale
Heinrichstraße 7.

Spezial-Geschäft für:

Brötchen
Zwieback
Weißbrot
Pumpernickel

Feinbäckerei Carl Hackert
Bochum, Hellweg 4

Vereinigte Stadttheater
Bochum-Duisburg

Freitag, 11. Jan. 7.30—10. Zum ersten Male! B. 10.
Nebeneinander.
Volksstück 1923 in 5 Akten von Georg Kaiser.

Samstag, 12. Jan. 7 bis gegen 10.30. D. 11.
Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 13. Jan. 2.30—5.
Tiefland.

Je 500 Plätze für die Freie Volksbühne und den Bühnenvolksbund.

6.30—10.30. Außer Vormiete:
Aida

Montag, 14. Jan. 7.30 b. gegg. 10.15. Bühnenvolksb.: 1001—2000.
Die versunkene Glocke.

An die Einlösung der fälligen Vormieterate wird höflichst erinnert.

Städt. Musikverein
Sonnabend, 12. Jan., abends 7½ Uhr, im **Parkhaus:**
Unterhaltungs-Abend.

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abend 5,
Samst. morg. 9,15,
Samst. abd. 5,30.

Z. D.
Das Fräulein wird gebeten, den Brief u. der alten Nr. bitte hauptpostlag. abzuh. od. u. Z W 55383 an die Geschäftsstelle d. Ztg. zu antwort.

Heirats-Gesuche

Jung. Lehrer, 25 Jahre, sucht die Bekanntsch. ein. gebild. bess. evgl. Mädchens zwecks späterer
Heirat.
Ang., mögl. m. Bild, unter C K 55340 an d. Geschst. d. Ztg.

Aus amtlichen Bekanntmachungen.
Hattingen.

Diejenigen Personen, die im Stadtbezirk Hattingen im Monat Dezember 1923 Einquartierung gehabt haben, wollen die Quartierzettel bis zum 19. ds. Mts. im Rathause, Zimmer Nr. 14, abgeben.

Nähmaschinen
neu, 125 Billionen
W. Langohr,
Kronenstr. 49, 2. Et.

Kapitalien
10000 Goldmark
geg. Goldzinsen auf la. Objekt als
1. Hypothek
für sofort gesucht.
Ang. u. A. 7743 an die Geschst. d. Ztg.

Achtung! Achtung!
Lippische Fleisch- und Wurstwaren.
Jeden Freitag frisch eintreffend.
Spezialität:
Leberwurst, Blutwurst, Sülze Kohlwurst und Mettwurst.
Garant. nur reines Schweinefleisch.
Franz Liesenhoff
Dorstener Strasse 1.

Gute Anzug
Stoffe
billig wie nie! Teilzahlung gestattet.
Thomasstraße 5.

Kauf-Gesuche
Villa
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote u. M N 8054 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bekanntmachung.

Nach der 2. Steuernotverordnung vom 19. 12. 23 (Reichsgesetzblatt Seite 1205) waren auf die Einkommensteuer und Körperschaftssteuer 1923 bis zum 10. Januar 1924 Abschlußzahlungen zu leisten.

Auf die Einkommensteuer waren 0,40 Goldmark für jede vollen 1000 Mark der Jahressteuerschuld 1922 von allen Steuerpflichtigen zu entrichten, die nach dem Gesetz vom 9. 7. und 11. 8. 23 eine erhöhte Vorauszahlung zu entrichten hatten. Diejenigen Steuerpflichtigen, die ihrer Veranlagung für 1922 den Abschluß des vor dem 1. Juli 1922 endenden Geschäftsjahres zugrunde gelegt haben, zahlen: 1,60 Goldmark für jede vollen 1000 Mark der Steuerschuld für 1922.

Die Abschlagszahlung auf die Körperschaftssteuer beträgt bei den Erwerbsgesellschaften, deren Geschäftsjahr mit dem Kalender übereinstimmt, 0,60 Goldmark für jede vollen 1000 Mark der Körperschaftssteuerschuld für 1922; stimmt das Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr überein, und ist eine Veranlagung noch nicht erfolgt, so sind 0,60 Goldmark für jede vollen 1000 Mark der Körperschaftssteuer für das Geschäftsjahr 1921/22 zu entrichten; diese Erwerbsgesellschaften haben ferner für jeden zum Geschäftsjahr 1923/24 gehörenden Kalendermonat bis zum 10. Januar 1924: ⅓ Goldmark für jede vollen 1000 M. der Körperschaftssteuerschuld für 1921/22 zu leisten; von diesen Gesellschaften etwa für 1923/24 bereits entrichtete Vorauszahlung sind mit ihrem Goldwert auf diese Zahlungen anzurechnen.

Die nach Vorstehendem zu leistenden Abschlußzahlungen an Einkommensteuer und Körperschaftssteuer sowie die im Kalenderjahr 1923 bereits geleisteten Vorauszahlungen bilden zusammen die endgültige Einkommensteuer und Körperschaftssteuer für 1923. Eine besondere Veranlagung findet nicht statt.

Eine besondere Benachrichtigung der Steuerpflichtigen über die Höhe der Abschlußzahlungen an Einkommensteuer und Körperschaftssteuer erfolgt nicht; die Steuerpflichtigen haben die zu zahlenden Beträge selbst zu errechnen.

Sofern nach der Verordnung eine höhere Festsetzung der Abschlußzahlung geboten erscheint, erhalten die Steuerpflichtigen einen Festsetzungsbescheid.

Soweit diese Zahlungen bis zum 10. Januar 1924 noch nicht gemacht worden sind, haben die Steuerpflichtigen zur Entrichtung der Beträge noch eine Frist bis einschließlich den 17. Januar d. Js.

Für jede nach dem 17. Januar 1924 geleistete Zahlung ist ein Zuschlag von 5 Prozent des Rückstandes für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Monat zu entrichten.

Die säumigen Zahler haben außerdem die zwangsweise Beitreibung zu gewärtigen.

Bochum, den 10. Januar 1924.

Finanzamt Bochum.

Gebr. Lüdinghaus

Hattingerstraße 57 * Ottostraße 99

Sämtl. Lebensmittel
zu den niedrigsten Preisen

Geräuch. Speck,
fett und durchwachsen,
Pfd. 950 Milliarden

Schwere Waggonladung
prima geleuchteter
Kalkeier
eingetroffen.
Abgabe nur an Wiederverkäufer.
Fuhrwerke nach allen Richtungen.
Gebr. Seidensticker,
Bochum / Adolfstr. 17-19 / Telefon 2527.

Husten Sie?
Dann nehmen Sie die bewährten
Spitzwegerich - Bonbon
Allein echt im
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3.

Billig wie immer!

	Milla
Ochsenfleisch	600
Rindfleisch eig. Schlachtg.	800–700
Gehacktes	760
Kalbfleisch	1000
Schweinefleisch durchwachs.	1100
Schweinefleisch Schinken und Schulter	1300
Schweinefleisch Kotelettes	1500
Frischer Speck und Flomen	1200
la. holl. Margarine „Venus“	580
Nierenfett	550
Hies. Speck durchw.	1800
Plockwurst	2000
Blutwurst mit Speck	800
Fleischwurst	1000
Polnische Mettwurst	1200
Jagdwurst	1200

Großschlachterei und Wurstfabrik
Hugo Herz
Bochum, Buddenbergstr. 15.

Kammer-Lichtspiele
Bochum, Friedrichstraße 8

Trotz Ungunst der Verhältnisse ist es uns gelungen, einen ganz gross angelegten
Sensations-Abenteuerfilm
wie ihn Bochum seit langer Zeit nicht gesehen hat, einzusetzen: / /

Der Boxerkönig von New-York.

Der Roman eines Boxers
in vier Episoden (24 Akte).

Er beginnt heute

mit der 1. Episode:

Der Boxer mit der schwarzen Maske.

Mit diesem Film hat die Universal-Film-Manufacturing-Co. New-York ein Werk geschaffen, welches mit seiner hochdramatischen und sportlichen Handlung alle Zuschauer völlig in seinen Banne zieht. – Die bisherigen Aufführungen in anderen Großstädten hatten einen

sensationellen Erfolg!

Dazu:

Firnenrausch.

Ein Spiel von Liebe und Tod.
6 wundervolle Akte nach dem bekannten Roman von **PAUL GRABEIN.**
(Erschienen im Verlag Greiblein & Co., Leipzig)

Hauptdarsteller:
Margarethe Schön – Colette Corder
Sacy v. Blondel – Rolf Lindau
Robert Scholz – Karl Falkenberg.

Die Freiaufnahmen wurden gemacht in Füssen in Bayern, Allgäu, Lermoos, Fernstein in Oesterreich und Tirol.

Im bunten Teil:
Professor Rehbein wird energisch!
2 überaus lustige Kapitel
mit LEO PEUKERT.
(läuft nur einmal täglich um 6,20 Uhr).

Große Bochumer Verbands-
Geflügelausstellung
am 12. und 13. Januar 1924 im
Lokale Hahnefeld * Bochum
Hermannshöhe 2

W. Sulanke

Die neuen Zirkel beginnen am **Dienstag,** den **15. Januar,** 8.30 Uhr abends.

Persönliche Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung Bahnhofstraße 2. LS31

HEINZ WAWROWSKY
Bochum, Hugo Schultzstraße 34.
Beginn der Zirkel mod. Tanzrichtung Montag, den 14. Jan. 1924, abends 7½ Uhr, im Bochumer Hof, Alleestr. 27.
Persönliche Anmeldungen erbitte ich in der Wohnung. Sprechzeit täglich von 1 bis 4 Uhr.
Privatstunden.

Nähmaschinen, neu, gebraucht, von 60 Billion. an. Reuter, Bergstr. 5.

Hirschgeweih, Elfender, zu verk. Rauschenberg, Josefinenstr. 108.

Herren-Pelzkragen (Schalform), echt Nutria, weit unt. Preis zu verkaufen. A. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 603

Tonhalle

Heute Freitag:
I.
Der mit größter Spannung erwartete 2. Teil des europäisch-asiatischen Riesen-Sensationsfilms:

Menschen und Masken!

II. Teil:
Ein gefährliches Spiel!
6 abenteuerliche Akte / mit dem Meister der Sensationen
Harry Piel

II.
Eine Großtat
auf dem Gebiete der Lichtspielkunst bedeutet die Verfilmung des in der
Berliner Illustrierten Zeitung
erschienenen bekannten Romans von
Thomas Mann:

Buddenbrooks

6 Akte / Regie: G. Lambrecht

*

Personen-Verzeichnis:

Thomas Buddenbrook	Peter Esser
Christian, sein Bruder	Alfred Abel
Toni, seine Schwester	Hildegard Imhoff
Elisabeth, seine Mutter	Mathilde Sussin
Arnoldsen, Schiffsreeder	Franz Egenlett
Gerda, seine Tochter	Mady Christians
Konsul Kröger	Adolf del Zopp
Babette, seine Frau	Auguste Prasch
Bendix Grünlich	Ralph Roberts
Aline Puvogel	Charlotte Böcklin
Prokurist Markus	Karl Platen
René Trotta	Kurt Vespermann

Mit der Erwerbung dieses Filmwerkes ist es uns gelungen, ein Kulturdokument von überzeugender Bedeutung auf den Markt zu bringen. Herrliche Außenaufnahmen von Alt Lübeck, hervorragende Darstellung, meisterhafte Regie und Handlung, die den Zuschauer ganz in ihren Bann reißt, stempelt diesen Film zu einem

Ereignis für Bochum!

Wir bitten unsere geschätzten Besucher, sich genau nach den Aufführungszeiten zu richten:

Buddenbrooks: . . . 3,45, 6,30 Uhr
Menschen u. Masken: 5,15, 8,30 Uhr

Großer Reklame-Verkauf

Billig bis zur äußersten Grenze.

Einige Beispiele:

Baumwollwaren

Nessel 80 cm breit, gute Westfäl. Ware, ... Meter 780, 680, **590**
Nessel doppelt breit, Ia. Qualität, Meter 1.980, 1.650, **1380**
Hemdentuch solide feste Ware 850, **680**
Hemdentuch Ia. Renforce und Maccotuch . . . Meter 1.200, **950**
Damast 80 cm breit, beste Qualität, ... Meter **1650**
Damast 160 cm breit, prachtvolle Muster . . . Meter **3300**
Haustuch 150–160 cm breit, kräft. westf. Ware Meter 1.950 **1750**
Handtuchgebild Gerstenkorn, gestreift und mit Rand, . . . Meter 680, 620, **520**
Biber, Cöper gebleicht und ungebleicht . . . . Meter 1.100, **980**

Wäsche eigene Anfertigung

Damen-Hemden aus kräftigem Nessel **1950**
Damen-Hemden aus starkfäd. Hemdentuch, mit Bogen **2250**
Damen-Hemden Vorderschluß, volle Größe **2450**
Damen-Hemden ungebleicht und gebleicht Biber 3.600, **3200**
Beinkleider Nessel mit Bogen **1650**
Beinkleider Hemdentuch, ... 2.900, **1950**
Herren-Hemden Ia. Hemdentuch **2750**
Herren-Hemden Biber, weiß und gestreift **3800**
Herren-Hemden Macco mit Einsatz 5.000, **3750**

Kleiderstoffe

Kleider-Velour in 10 verschiedenen Dessins **980**
Blusen-Streifen aparte Muster 1.950, **1350**
Schotten doppelt breit, frische Muster 1.950, **1450**
Cheviot reine Wolle, doppelt breit, in allen mod. Farben, **1950**
Cheviot 130 cm breit, schwere, reinwollene Ware **2950**
Hauskleiderstoffe solide dankbare Qualität. 2.300, **1850**
Popelin 110 cm breit, reine Wolle. **5500**
Mantelstoffe 130 cm breit, hell und dunkel, gute Flauschware **2450**

Damen-Konfektion

meist eigenes Fabrikat, konkurrenzlos billig.

Blusen in versch. Ausführungen **2.950**
Hemdblusen in Halbwolle u. Velour 4.800, **3.750**
Wolljumper in groß. Auswahl 17.800, 9.000, **4.900**
Seidenjumper in apart. Farb. u. Machart., 19.000, 14.000, 11.500, **9.800**

Röcke aus Buxkin u. Halbwolle, sehr solide Qualität, 3.500, **2.950**
Röcke in Schotten und Streifen, 5.500, **3.900**
Röcke aus reinwollenem Cheviot, 8.500, 6.500, **4.500**
Röcke aus Ia. Gabardine u. Kammgarn . . . 12.500, 9.500, **6.800**

Kleider in reinwoll. Popeline u. Cheviot 18.500, 14.500, **9.800**
Kleider aus Ia. Gabardine und Kammgarn 34.000, 29.000, **24.700**

Mäntel in vielen Macharten und Qualitäten 19.500, 12.500, **6.500**
Mäntel aus prima Velour de laine u. Ia. Tuch 46.000, 36.000, **26.000**

Anzugstoffe für Kinderanzüge, Mäntel und Röcke 2.900, **2.400**
Anzugstoffe besond. schöne Ausmusterung, prima Qualitäten, 6.500, 5.500, **4.250**
Anzugstoffe Ia. Kammgarn, beste Maßqual. 19.500, 17.500, **15.500**

Kinder-Strümpfe in Wolle . . . . . Größe I jede weitere Größe 150 Mill. mehr **0.580**
Bettücher weiß und bunt extra schwer 4.950, 4.200, **3.200**
Bettdecken in großer Ausmusterung 9.500, 7.250, **6.900**

Russen-Kittel hübsche Muster **1.650**
Kinder-Kleider reine Wolle, Cheviot Größe 45, 50, 55, **2.600**
Kinder-Kleider in Biber und Schotten enorm billig

M. Fromm

Obere Marktstraße 28

„Weinbrand" Winkelhausen
große Flasche 3,50 Goldmark.
Drogerie Hucklenbroich,
Brückstraße 55. 2919

Achtung! Achtung!
Sehr billig!
Frisches Rindfleisch eigen. Schlacht. 800–700 Mille
Gefrierfleisch . . . . . 600 „
Gehacktes . . . . . 760 „
Schweinefl. durchwachs. 1100 „
Schweinefl. Schinken u. Schulter 1300 „
Schweinefl. Koteletts 1500 „
Frisch. Speck u. Flomen 1200 „
Ia. ausgel. Nierenfett 550 „
Ia. holl. Margarine 580 „
Sämtl. Wurst- u. Fettwaren zu billigsten Tagespreisen.
A. Cletsoway
Bochum, Kl. Beckstr. 1.

Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazitkohlen
von Zeche »Langenbrahm« sofort lieferbar.
L. Feldmüller
Bochum, Mauritiusstr. 33.
Telefon Nr. 805.

Großer Posten
ZIGARREN
erstklassige Fabrikate, sowie
Zigaretten u. Tabake
sämtlich mit vorschriftsmäßiger, französischer Banderole versehen, eingetroffen.
Tabakw.-Großhandlung Gebr. Buxbaum
Bochum – Bahnhofstrasse 8

Jackenkleid f. jg. Mädchen billig abzugeben. (55382
Bongardstr. 27 II.

Unterricht

Englisch! Französisch!
wird von geprüfter Sprachlehrerin (lg. Jahre im Ausland) erteilt.
Anfr. v. O R 55180 an d. Geschst. d. Z.

Gründl. Nachhülfe wird Gymnasiasten u. Oberrealschülern vorm. bezw. nachm. erteilt. Ang. u. P. K. 55255 a. d. Ztg.

Buchführung Stenographie Maschinenschreiben Deutsch Rechnen usw.
lehrt im Einzelunterricht bürofertig Kaufmänn. Privat-Unterricht
H. J. Vogel,
staatl. gepr. Lehrer, Bochum, Bernerst. 1, Hattingen, Heggerstraße 29.

---

2. Sonder-Angebot

Sonder-Auslagen im Erdgeschoß auf Tischen von

Normal-Wäsche!

Es gelangen nur solide Qualitäten in guter Verarbeitung zu
enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Jedes Teil ist zum Schutz gegen den Aufkauf von Wiederverkäufern mit unserer Schutzmarke versehen.

Herren - Normalhemden	wollgemischt mit Doppelbrust, Vorderschluß	2.950 Bill.
Herren - Normalhemden	extra schwer, Vorderschluß mit Doppelbrust	3.750 Bill.
Herren - Normalhemden	(Felsenhemden) Vorderschl. mit Doppelbrust, extra schwer . .	4.500 Bill.
Herren - Kammgarnhemden	Vorderschluß, ganz besonders schwer	6.— Bill.
Herren - Normalhemden	Ia. Qualität, mit farbigen Einsätzen	5.— Bill.
Herren - Normalhosen	solide Qualitäten	2.500 Bill.
Herren - Normalhosen	wollgemischt	3.250 Bill.
Damen - Normalhosen	offene Form 4.250 Bill. geschl. Form	5.250 Bill.

Beachten Sie unsere Sonder-Auslage Brückstr. v. Tisch- u. Bettwäsche!

Kaufhaus Gebr. Abraham Manufaktur u. Modewaren

Nur für Wiederverkäufer!!

Zigaretten
zu Fabrikpreisen
Zigarren
erster Häuser, vorschriftsmäßige Banderolen
Spirituosen
aller Art.

Spirituosen- u. Tabakwaren-Vertriebsges. m. b. H.
Niederwemmer & Hahnefeld
Hauptgeschäft: Bochum, Mühlenstraße 42-42a Telefon 1536.
Zweigniederlassung: Elberfeld, Döppersberg 20 Telefon 6448.

Reinrassiger Zwergpinscher zu verk. (55354 Roonstr. 64, 3. E., l.

Kohlen geg. Kleiderschrank abzugeb. Ang. u. K B 55426 Gschst. d. Z

Guterh. Fahrrad Freilauf, 68 Billionen, zu verkaufen. Kronenstr. 49, 2. E.

Kesselschmiede-Arbeiten:

Lokomotiv- und Krankessel, Ausbesserung von Lokomotivkesseln, Kessel für Kesselwagen, Apparate für chem. u. andere Industrien, Behälter zum Transport von Flüssigkeiten, Kondensator-Mäntel, Dampfsammler, Steinhärtekessel.

Rheinmetall
Düsseldorf

ASch3